

101.104

## **Planungsbericht 2026**

vom 18. Mai 2026

---

### **Kurzbezeichnung:**

Planungsbericht 2026

Sachliche Zuständigkeit:

Stadtentwicklung und Umwelt

Stand: 18. Mai 2026

**Baden ist.**

# Planungsbericht 2026

Mai 2026



# Inhalt

<b>Ausgangslage</b>	3
<b>Gesamtbeurteilung</b>	6
<b>1 Badener Bevölkerung</b>	10
<b>2 Internationaler Wirtschaftsstandort</b>	13
<b>3 Urbanität und Siedlungsentwicklung</b>	16
<b>4 Baukultur und Infrastruktur</b>	19
<b>5 Mobilität</b>	22
<b>6 Natur, Klima, Umwelt und Energie</b>	25
<b>7 Regionalstadt Baden</b>	29
<b>8 Kultur- und Bäderstadt</b>	32
<b>9 Stadtmanagement</b>	35
<b>Übergeordnete kommunale und regionale Strategien und Konzepte (Auszug)</b>	38
<b>Impressum</b>	40

## Ausgangslage

Das Planungsleitbild 2026 wurde 2014 vom Einwohnerrat Baden genehmigt. Es zeichnet eine nachhaltige und dynamische Entwicklung der Stadt Baden auf: Bis 2026 soll Baden nicht nur urbaner, vielfältiger und im Einklang mit der Natur insgesamt nachhaltiger sein, sondern auch zur Regionalstadt werden. Mit der Genehmigung durch den Einwohnerrat wurden die Herausforderungen und deren Handlungsfelder zu Leitplanken der Stadtentwicklung für die Legislaturperioden bis 2026.

2024 hat der Stadtrat entschieden, dass die Erarbeitung und Einführung des Nachfolgeinstruments des Planungsleitbilds 2026 um vier Jahre verschoben werden soll. Mit der Revision der Badener wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOF) und der Fusion Turgi ergeben sich neue Rahmenbedingungen, die eine Überprüfung des Nachfolgeinstruments in seiner Form und seinen Schnittstellen zu den kommunalen Sachstrategien, den Legislaturzielen, dem Verwaltungsleitbild, der nachhaltigen Entwicklung und der Aufgaben- und Finanzplanung erfordern. Damit wurde die Gültigkeit vom Planungsleitbild 2026 verlängert.

Der vorliegende Planungsbericht 2026 ist der dritte Rapport zum Planungsleitbild 2026 und baut auf dem Planungsbericht 2022 auf. Er gibt einen Rückblick auf die vergangenen vier Jahre, einen Überblick über den Stand von heute sowie einen Ausblick auf die verbleibenden Aufgaben und Themen in Bezug auf die Handlungsfelder des Planungsleitbildes 2026. Zudem dient er als Basis für die Legislaturziele 2027 bis 2030 des Stadtrats.

Das Planungsleitbild 2026 zeichnet folgendes Zukunftsbild:

**Baden 2026 ist eine attraktive Stadt im Ostargau, ein bevorzugter Wohnort, ein Wirtschaftszentrum und eine vielfältige Kultur- und Bildungsstadt.**

Dies ist in sechs Zielen formuliert:

**Baden handelt nachhaltig**, und dies kontinuierlich.

**Baden ist Regionalstadt** und wirkt als zuverlässige Partnerin. Als Zentrumsort gestaltet sie die regionale Entwicklung aktiv mit.

**Baden ist Stadt in der Landschaft.**

Die Naturräume sind gut miteinander und mit den Frei- und Grünräumen in den Quartieren vernetzt. Sie stützen die hohe Lebens- und Wohnqualität Badens.

**Baden ist Stadtgesellschaft.** Eine offene politische Kultur, Bereitschaft für Neues und aktive Einwohnerinnen und Einwohner prägen die Stadt. Badens Identität ist in der historischen Bäder- und Industrietradition, einer innovativen Wirtschaft mit internationalen Konzernen und lokalem Gewerbe sowie einem regen kulturellen und sozialen Leben verankert.

**Baden ist urban** und zeichnet sich durch eine vielfältige Siedlungsstruktur aus. Die Quartiere sind in ihren Eigenheiten gestärkt und bieten Raum für unterschiedliche Lebensstile.

Die Stadt setzt auf qualitative Baukultur und Städtebau und fördert eine stadt- und umweltfreundliche Mobilität.

**Baden ist Wirtschaftsstandort.** Die international tätigen Konzerne verbinden die Stadt mit der Weltwirtschaft, sind Träger von Innovation und stützen die lokale Wirtschaft.

Das gute Bildungsangebot und die Vielfalt an Gewerbe sowie Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten sind entscheidend für Badens Attraktivität. Neben Geschäften des täglichen Bedarfs ist es die Branchenbreite, die zum Erfolg des Standorts beiträgt. Die neuen Bäder stärken den Tourismus und fördern die schweizweite Ausstrahlung der Stadt.

Um die genannten sechs Ziele zu erreichen, wurden im Planungsleitbild 2026 fünf Herausforderungen definiert, die mit von ihnen abgeleiteten konkreten **Handlungsfeldern (H1–H5)** anzugehen und bis 2026 umzusetzen sind:

**H1: Gesellschaftlicher Zusammenhalt** schafft eine soziale und kulturell offene Stadt, sichert einen breiten Zugang zu städtischen Dienstleistungen, fordert die Mitbeteiligung und Mitverantwortung der Einwohnerinnen und Einwohner.

**H2: Infrastruktur** Als Trägerin der zahlreichen Stadtfunktionen steht Baden unter Nutzungs- und Optimierungsdruck. Die Finanzierung der Stadt ist nicht selbstverständlich und erfordert eine langfristige, auf Prioritäten basierende Planung.

**H3: Stadtidentität** Baden soll als überschaubare, innovative und facettenreiche Stadt erkennbar bleiben.

**H4: Umwelt und Raum** Die Verletzlichkeit der Natur und die Raumknappheit erfordern einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

**H5: Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit** und Prosperität bilden die materiellen Voraussetzungen des kommunalen Handelns und sind Grundlagen der sozialen Wohlfahrt Badens.

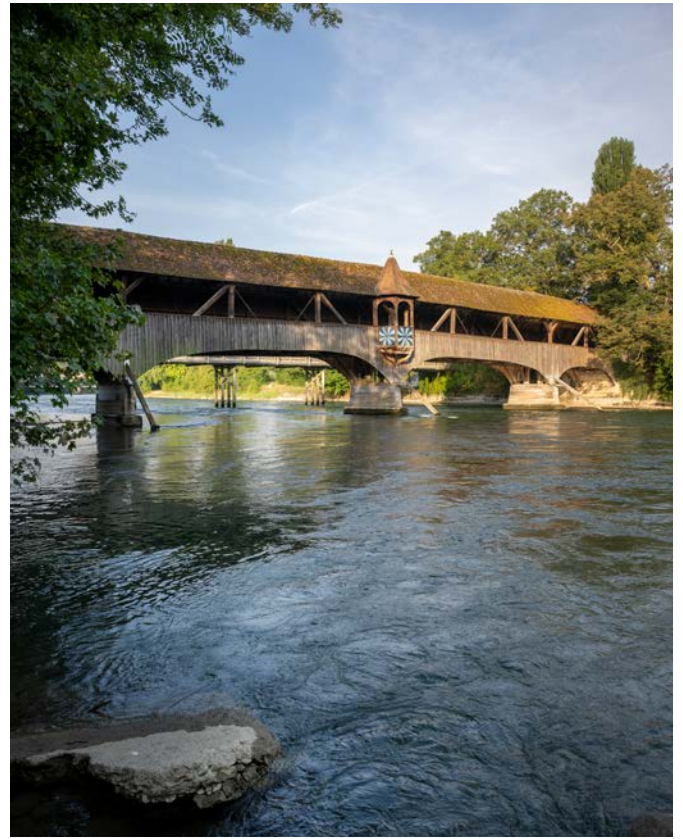
## Aufbau und Methodik Planungsbericht 2026

Zu Beginn erfolgt eine kurze Beurteilung der Umsetzung des Planungsleitbildes 2026. Der Stand der Entwicklung der vergangenen vier Jahre wird bezüglich der Herausforderungen bzw. Handlungsfelder aus dem Planungsleitbild 2026 qualitativ bewertet. Anschliessend wird für die gesamte Stadt und je Herausforderung ein kurzes Fazit zur Entwicklung der letzten vier Jahre gezogen.

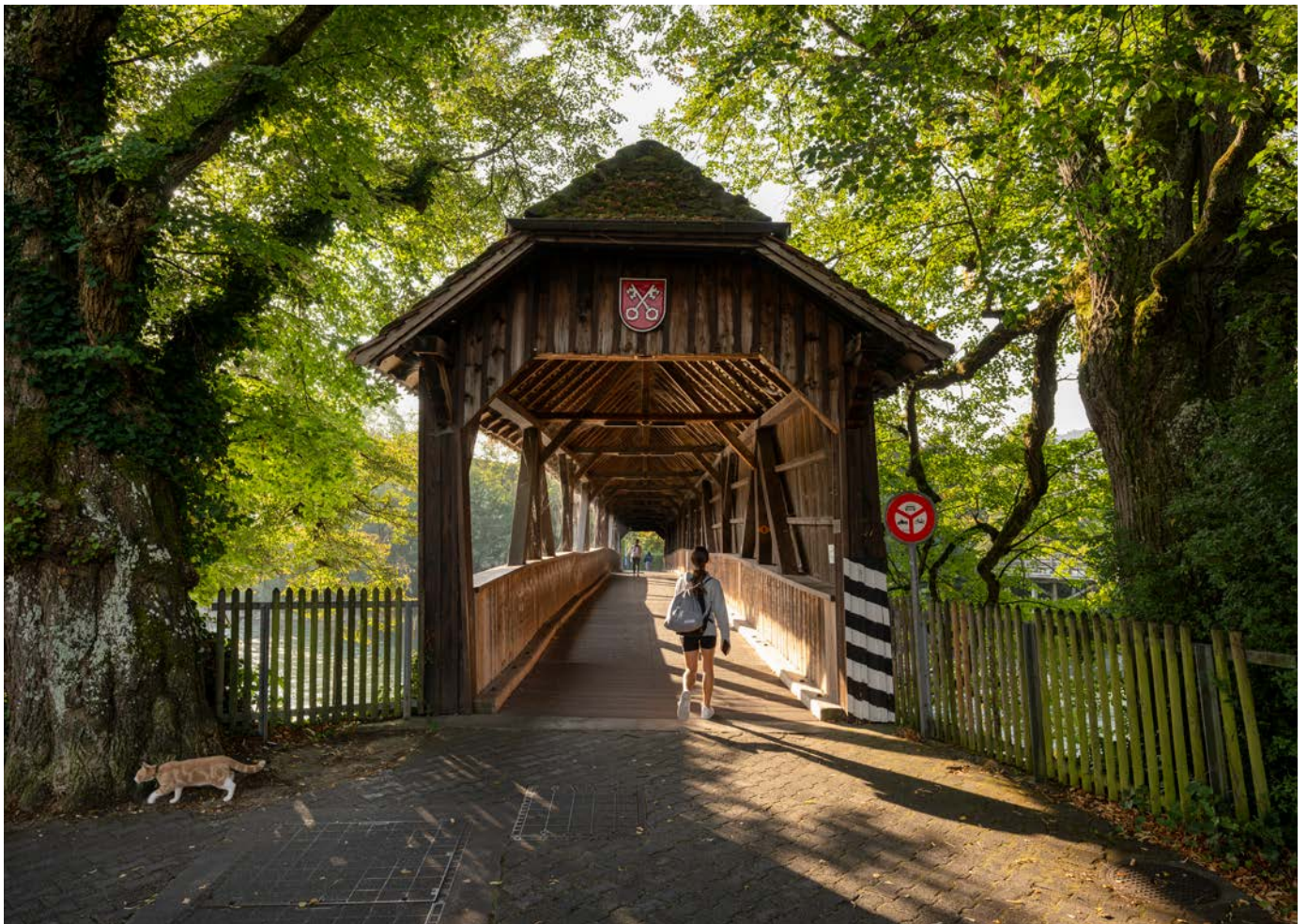
Die darauffolgenden neun Kapitel bilden die Grundlage für dieses Fazit. In den Themenkapiteln werden die Entwicklungen der letzten vier Jahre genauer beschrieben. Der Rückblick wird ergänzt durch einen kurzen Ausblick. Aus den Erkenntnissen der Entwicklung der letzten vier Jahre und dem Zwischenstand der einzelnen Handlungsfelder werden Stossrichtungen für die nächsten vier Jahre hergeleitet. Die Stossrichtungen zeigen auf, wie sich die Stadt Baden bis zum Abschluss des Planungsleitbildes entwickeln soll. Sie sind eine wichtige Grundlage für die Formulierung der Legislaturziele 2027 bis 2030.

Die Inhalte wurden basierend auf Statistiken, Interviews und Literatur erarbeitet. Eine wichtige Grundlage waren zudem die Geschäftsberichte der Stadt Baden. Der Aufbau der Kapitel ist analog zum Planungsbericht 2022 ausgestaltet.

Zum 1. Januar 2024 erfolgte die Fusion mit Turgi. Deshalb wurde Turgi als neuer Ortsteil in den bestehenden Kapiteln des Planungsberichts integriert. Wo möglich, wurden inhaltliche Informationen und Daten zu Turgi bereits im Planungsbericht aufgenommen. In einigen Bereichen ist dies zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Der Planungsbericht 2026 wird begleitet von Fotos vom neuen Ortsteil Turgi.



Holzbrücke Turgi, 2025



# Gesamtbeurteilung

Die Beurteilung des Planungsleitbildes 2026 erfolgt in einer Matrix, die die einzelnen Handlungsfelder der fünf Herausforderungen mit «gut», «eher gut», «eher schlecht» und «schlecht» bewertet. Die Beurteilung erfolgte unter Einbezug von allen Beteiligten Abteilungen und der Kontaktstelle Wirtschaft und wurde im Stadtrat diskutiert.

- Gut
- Eher gut
- Eher schlecht
- Schlecht

		1 Badenerinnen und Badener	2 Internationaler Wirtschaftsstandort	3 Urbanität und Siedlungsentwicklung	4 Baukultur und Infrastruktur	5 Mobilität	6 Klima, Natur und Umwelt	7 Regionalstadt Baden	8 Kultur- und Bäderstadt	9 Stadtmanagement
<b>PL H1</b>	<b>Gesellschaftlicher Zusammenhalt</b>									
PL H1.1	Zusammenleben									
PL H1.2	Familien- und Alterspolitik									
PL H1.3	Soziale Durchmischung									
PL H1.4	Kultur									
PL H1.5	Öffentliche Sicherheit									
PL H1.6	Bildung und Beruf									
<b>PL H2</b>	<b>Infrastruktur</b>									
PL H2.1	Werterhalt									
PL H2.2	Hochbauten									
PL H2.3	Erschliessung									
PL H2.4	Verkehr und Mobilitätsmanagement									
PL H2.5	Regionale Infrastruktur									
<b>PL H3</b>	<b>Stadtidentität</b>									
PL H3.1	Urbanität, Vielfalt und Offenheit									
PL H3.2	Partizipation									
PL H3.3	Kulturvermittlung									
PL H3.4	Landschaft und Stadtbild									
PL H3.5	Regionale Identität									
<b>PL H4</b>	<b>Umwelt und Raum</b>									
PL H4.1	Quartierentwicklung									
PL H4.2	Wald, Landschaft und Kulturland									
PL H4.3	Energiepolitik und Ressourcenverbrauch									
PL H4.5	Öffentlichkeitsarbeit									
PL H4.5	Regionale Raumentwicklung									
<b>PL H5</b>	<b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b>									
PL H5.1	Finanzen									
PL H5.2	Stadtmanagement									
PL H5.3	Marke Baden									
PL H5.4	Wirtschaftsstandort									
PL H5.5	Bildung und Forschung									

In den letzten vier Jahren haben verschiedene Entwicklungen Schweizer Städte und somit auch die Stadt Baden massgeblich geprägt: Beispiele sind die Digitalisierung, der Klimawandel, die Teuerung, die Corona-Pandemie, die Mobilitätsentwicklung, die Zunahme Geflüchteter, der demografische Wandel und die Urbanisierung haben die Art und Weise, wie Menschen leben, arbeiten und sich fortbewegen verändert. Diese Trends haben nicht nur Auswirkungen aufs Stadtbild, sondern auch auf das gesellschaftliche Miteinander. Wie die Stadt Baden in den letzten vier Jahren im Kontext dieser Entwicklungen ihr Planungsleitbild 2026 umgesetzt hat, wird im vorliegenden Bericht beschrieben.

Grundsätzlich hat sich die Stadt Baden in verschiedenen Handlungsfeldern des Planungsleitbilds 2026 positiv entwickelt (siehe Beurteilungstabelle). Ein Hauptereignis der letzten vier Jahre war die Fusion mit Turgi, wodurch die Stadt Baden neu die grösste Stadt im Kanton Aargau geworden ist. In vielen Bereichen ist die Zusammenführung mit Turgi bereits gut gelungen. Die Stadt ist weiterhin gefordert, den neuen Ortsteil mit den bestehenden Ressourcen auf der Verwaltungsebene zu integrieren. Zudem wurden in den vergangenen vier Jahren zahlreiche konzeptionelle Arbeiten durchgeführt, welche in den nächsten vier Jahren eine wichtige Grundlage für die Umsetzung sind.

## **H1 Gesellschaftlicher Zusammenhalt**

Der gesellschaftliche Zusammenhalt konnte weiter gestärkt werden und wird grundsätzlich positiv bewertet. Die Bevölkerung fühlt sich in Baden sicher. Die Stadt Baden ermöglicht die Mitwirkung der Bevölkerung und übernimmt weiterhin eine proaktive Rolle in der Familien-, Kinder-, Jugend-, Integrations-, Alters- und Sozialpolitik. Mit ihrer Strategie zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung stärkt die Stadt zudem den Frühbereich. Das Kulturkonzept hat Wirkung gezeigt, die Stadt Baden verfügt über ein vielfältiges Kulturangebot und zahlreiche gut besuchte Institutionen. Die Vernetzung von Angeboten und involvierten Akteurinnen und Akteure konnte verstärkt werden (z.B. Frühe Förderung, Altersnetzwerk, Bildungsnetzwerk Aargau Ost). Bei der städtischen Wohnbaupolitik konnten zwar konzeptionelle Grundlagen geschaffen werden, das Ziel, ein ausgewogenes Wohnangebot zu fördern, konnte aber nicht vollumfänglich erreicht werden. Es zeigt sich, dass dies schweizweit ein wichtiges Thema ist und auch in der Stadt Baden weiterhin Handlungsbedarf besteht.

## **H2 Infrastruktur**

Der Werterhalt und die Investitionen in die kommunale Infrastruktur konnten getätigt werden, stellt durch die wachsende Bevölkerung mittelfristig jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Ein grosser Fokus lag bei der Sanierung und Erweiterung des Betreuung- und Schulraums. Mit der Sachstrategie «Aktive Boden- und Immobilienpolitik» wurden konkrete Ziele und Instrumente für eine aktive Boden- und Immobilienpolitik definiert. Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung wurde intensiv vorangetrieben. Auf kommunaler und kantonaler Ebene wurde mit der Erarbeitung des neuen kommunalen Gesamtplans Verkehr und dem Gesamtverkehrskonzept Raum Baden und Umgebung Ziele zur Stärkung der stadtverträglichen Mobilität verankert und Massnahmen definiert. Für verschiedene Verkehrsmassnahmen konnten Bundesgelder aus dem Agglomerationsverkehrsfond gesichert werden.

### **H3 Stadtidentität**

Die Stadtidentität erhält eine gute Bewertung. Das breite und qualitativ hochstehende Kulturangebot hat eine überregionale Ausstrahlung und leistet einen wichtigen Beitrag zur gemeinsamen Stadtidentität. Das Engagement von Kulturschaffenden und die Identifikation der Bevölkerung mit dem Kulturstandort Baden ist hoch. Mit der Gründung der TourismusRegion Baden AG wird die Vermarktung der Kultur- und Bäderstadt nun privatwirtschaftlich umgesetzt. Daneben setzt sich auch die Stadtverwaltung Baden unter der Marke «Baden ist.» für die Promotion von Baden als attraktiven Wohn-/Bildungs- und Wirtschaftsstandort ein. Kommunikationskanäle, wie Social Media oder Newsletter, wurden den Zielgruppen entsprechend ausgebaut. Dies führt zu mehr Sichtbarkeit und hilft künftig verschiedene Zielgruppen für Mitwirkungsprozesse zu erreichen. Auch haben verschiedene Bauvorhaben das Gesicht der Stadt verändert. Insbesondere bei der innerstädtischen Gestaltung der Strassenräume ist es eine Herausforderung, die vielfältigen und teils widersprüchlichen Anforderungen gegeneinander abzuwägen.

### **H4 Umwelt und Raum**

Dieses Handlungsfeld wird positiv bewertet. Im Klimaschutz liegt die Stadt Baden punkto Netto-Null-Ziel bis 2050 auf Kurs. Mit dem «Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel» wurde ein weiterer wichtiger Grundstein für ein angenehmes Stadtklima gelegt. Zudem konnten verschiedene Massnahmen für eine klimaangepasste Stadtentwicklung umgesetzt werden. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde mit dem Umwelt-Cockpit ein wichtiges Projekt umgesetzt, um die Bevölkerung über den Zustand der Badener Umwelt zu informieren. Die Nachhaltigkeit ist in verschiedenen Handlungsbereichen integriert und bleibt weiterhin ein wichtiges Thema. In der Entwicklung der Transformationsgebiete Dättwil und Oberstadt, aber auch in Baden Nord, hat die Stadt in den letzten Jahren eine aktive Rolle für eine qualitative Innenverdichtung übernommen. Der Druck auf Badens Ressourcen (Wasserhaushalt, Energie, Bodenverbrauch, Abfall) ist weiterhin hoch und stellt auch in Zukunft eine Herausforderung dar.

### **H5 Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit**

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wird grundsätzlich positiv bewertet. Herausforderungen zeigen sich vor allem beim Stadtmanagement und den Finanzen. Der Berichtszeitraum war geprägt von hohen Investitionen insbesondere in die Schulraump lanung und Rekordeinahmen bei den Firmensteuern im Jahr 2024. Auch die digitale Transformation der Verwaltung bleibt herausfordernd. Durch die Initialisierung des Programms «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» wurde der Wirtschaftsstandort aktiv gestärkt. Das Bildungsnetzwerk Aargau Ost hat sich als wichtige Kooperationspartnerin etabliert.

Die Entwicklung dieser fünf Herausforderungen des Planungsleitbildes 2026 werden in den folgenden neun Themenkapiteln genauer beschrieben.



Schulanlage Turgi, 2025



# 1 Badener Bevölkerung

## Rückblick

**In der Stadt Baden lebten 2025 24'065 Einwohnerinnen und Einwohner. Mit der Fusion mit Turgi per 1. Januar 2024 sind 3'174 Einwohnende hinzugekommen<sup>1</sup>. Damit ist Baden neu die grösste Stadt im Kanton Aargau.**

Auch ohne Fusion ist die Stadt Baden in den letzten vier Jahren stärker gewachsen als in der Vier-Jahres-Periode davor (2017–2020). Besonders stark zugelegt haben die Quartiere Innenstadt und Kappelerhof. Baden zeigt weiterhin eine ausgewogene Altersdurchmischung auf<sup>2</sup>. Grob zwei Drittel der Badenerinnen und Badener sind im erwerbsfähigen Alter. Die Anzahl der über 80-Jährigen nimmt wie schon in den letzten Perioden deutlich zu. Die Badener Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit ist in den letzten Jahren ebenfalls leicht angestiegen.

Die Badener Bevölkerung ist im Vergleich mit anderen Schweizer Gemeinden weiterhin überdurchschnittlich zufrieden mit ihrer Stadt als Wohnort. Dies resultiert aus der Zu- und Wegzugsbefragung 2022<sup>3</sup>. Die Bevölkerung nimmt Baden aus verschiedenen Gründen als attraktiv wahr: das Kulturangebot, Bildungs- und Betreuungsangebot, Sport- und Freizeitangebot, die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten, die Bevölkerungszusammensetzung, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die Nähe zu grösseren Zentren oder den Steuerfuss. Zudem fühlt sich die Bevölkerung in der Stadt Baden sicher. Die Lärmbelastung in der Wohngegend wird als Schwäche empfunden.

Die Stadt Baden informiert, unterstützt und stärkt mit ihren vielfältigen Dienstleistungen Kinder, Jugendliche, Familien und erwachsene Personen jeglichen Alters und bindet diese aktiv ins Stadtleben ein. Innerhalb der Verwaltung und in der Zusammenarbeit mit anderen Akteurinnen und Akteuren wird auf eine stärkere Vernetzung der Akteurinnen und Akteure und Angebote geachtet. Dies ist beispielsweise bei der neuen abteilungsübergreifenden Koordinationsgruppe «Sicherheit im öffentlichen Raum», der Koordinationsgruppe «Kinder- und Familienfreundliche Stadt», beim Fachnetzwerk frühe Kindheit, beim Netzwerk Kinder- und Jugendförderung, beim gestärkten Bildungsnetzwerk Aargau Ost, der regionalen Integrationsförderung oder am «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» zu sehen. Das 2020 geschaffene Altersnetzwerk konnte 2023 in den Regelbetrieb überführt werden und sich mittlerweile sehr gut etablieren.

2024 wurde die Stadt Baden von UNICEF erneut als kinderfreundliche Gemeinde ausgezeichnet. Wichtige Meilensteine waren die Etablierung des Jugendparlaments und der Informationsplattform «Familienwegweiser». Sie ergänzen das bereits breite Angebot für die gesamte Bevölkerung. Baden ist im nationalen Vergleich bezüglich Kinderbetreuungsplätze sehr gut aufgestellt. Die Anzahl Betreuungsplätze hat zwischenzeitlich aufgrund des Nachfragerückgangs während der Corona-Pandemie etwas abgenommen, die Nachfrage steigt aber mittlerweile in Baden wieder an<sup>4</sup>. Die schulergänzende Betreuung wurde an allen Standorten von der Stadt Baden als Trägerschaft übernommen und in die Volksschule integriert. Die Schule zählte im Schuljahr 2024/2025 2'888 Schülerinnen und Schüler und 367 Lehrpersonen<sup>5</sup>. Durch die Fusion mit Turgi kamen rund 60 Lehrpersonen, ca. 400 Schülerinnen und Schüler und zwei Schulstandorte hinzu.

Partizipation hat eine lange Tradition in der Stadt Baden. So hat die Stadt auch in den letzten Jahren die Öffentlichkeit alters- und situationsgerecht in Projekte und Planungsprozesse miteinbezogen. Beispiele dafür sind die Revision der Nutzungsplanung, die Erarbeitung der Masterpläne Oberstadt und Baden Nord, die Neugestaltung der Haselstrasse und des Trafoplatzes oder die Streetworkoutanlage Zone54. Noch fehlt es an einem Leitfaden zu Formen und Vorgehensweisen für die gesamte Verwaltung. Ein entsprechendes Legislaturziel ist dazu formuliert, musste jedoch aufgrund anderer Prioritäten zurückgestellt werden.

<sup>1</sup> Kreisstatistik Stadt Baden 2025

<sup>2</sup> Kreisstatistik Stadt Baden 2024

<sup>3</sup> Resultate für Zu- und Wegzugsbefragung 2026 liegen im Herbst 2026 vor.

<sup>4</sup> Bericht Krippenpool 2024, Krippenpool Gemeinden Region Baden.

<sup>5</sup> Geschäftsbericht Stadt Baden 2024

## Ausblick

Bis 2035 wird Baden um rund 3'000 Personen wachsen und etwa 27'000 Einwohnende aufweisen<sup>6</sup>. Die demografische Entwicklung der Bevölkerung hin zu einer älteren Gesellschaft macht auch vor Baden nicht halt. Damit gewinnen Themen wie gute Generationenbeziehungen, Wohnen im Alter und eine integrierte und nachhaltige Gesundheitsversorgung an Gewicht. Die Umsetzung der Altersleitsätze in enger Zusammenarbeit mit allen Akteurinnen und Akteuren soll vorangetrieben werden. Auch weitere übergeordnete Entwicklungen wie die Individualisierung, Digitalisierung, lebenslanges Lernen, der Fachkräftemangel sowie Migration, Flucht und Integration sind bereits heute wichtige Herausforderungen und werden dies in den kommenden Jahren weiterhin bleiben. Um die Attraktivität des Wohnorts Baden zu erhalten, sind die Quartiervereine zu stärken und die Bevölkerung ist alters- und situationsgerecht in Planungsprozesse einzubinden, z.B. bei der Neugestaltung des Theaterplatzes, des unteren Bahnhofplatzes und der Weiterentwicklung vielfältiger Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Umsetzung der Strategie Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung soll sichergestellt und die Finanzierung der familienexternen Kinderbetreuung weiterentwickelt werden.

## Stossrichtungen

- **Die Strategie der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung weiter umsetzen.**
- **Die Idee der «sorgenden Gemeinschaft» und die Generationenbeziehungen stärken und fördern.**
- **Massnahmen zur Schadensminderung im Bereich Sucht koordinieren und weiterentwickeln.**
- **Ganzheitliche Bildungs- und schulergänzende Betreuungsangebote pflegen und aufeinander abstimmen.**
- **Wirksame Partizipation und Inklusion fördern.**

## Bezug Planungsleitbild 2026

- Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Zusammenleben, Familien- und Alterspolitik, soziale Durchmischung, öffentliche Sicherheit, Bildung und Beruf
- Stadtidentität – Partizipation

<sup>6</sup> Es existieren verschiedene Bevölkerungsprojektionen für die Stadt Baden. Ausgewiesen wird der gerundete Wert der Bevölkerungsprojektion des Kantons Aargau (2025). Diese ist auch Grundlage für die Finanzplanung der Stadt Baden.

### Einwohnende Stadt Baden

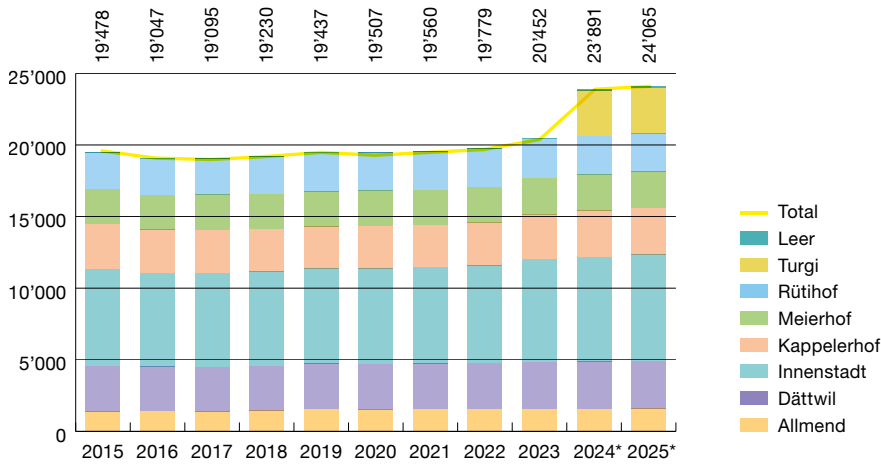


Abbildung 1: Einwohnende Stadt Baden, \*ab 2024 mit Turgi, Quelle: Kreisstatistik Stadt Baden, 2025

### Altersstruktur Stadt Baden

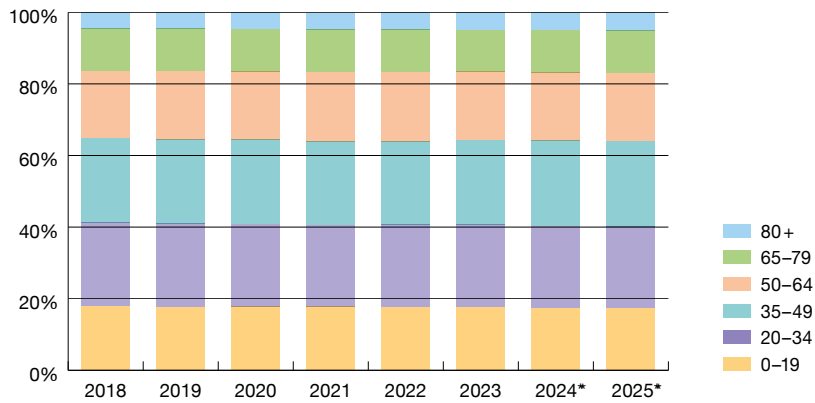


Abbildung 2: Altersstruktur Stadt Baden, Quelle: Kreisstatistik Stadt Baden 2025, \*ab 2024 mit Turgi

### Anzahl bewilligte Krippenplätze

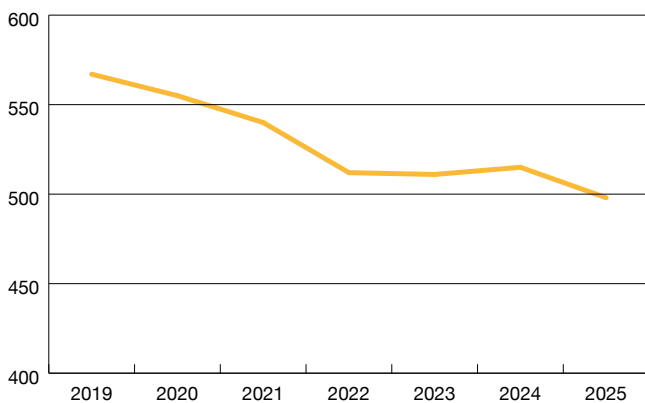


Abbildung 3: Anzahl bewilligte Betreuungsplätze in Badener Kitas, Quelle: Bericht Krippenpool 2025.

## 2 Internationaler Wirtschaftsstandort

### Rückblick

**Der Wirtschaftsstandort Baden zählte 2023 30'237 Beschäftigte in 2'500 Betrieben<sup>7</sup>. Damit hat die Stadt Baden mehr Beschäftigte als Einwohnende. In Turgi waren es 837 Beschäftigte in 153 Betrieben<sup>8</sup>. Die Mutationen im kantonalen Handelsregister zeigen, dass der Firmenzuwachs zwischen 2022 und 2025 40 Firmen beträgt.<sup>9</sup>**

Die Strategie Branchenschwerpunkte nennt die wichtigsten Branchen für die Stadt Baden: Hightech Energie/Elektronik, ICT, Medizintechnik und Wellness/Gesundheit. Diese Branchen entwickeln sich weiterhin gut. Es lässt sich beobachten, dass der Flächenbedarf bestehender Unternehmen abnimmt und dadurch Raum für neue Unternehmen entsteht. Durch die Fusion mit Turgi konnten zusätzliche gut erreichbare und preiswerte Flächen für Startups und Gewerbe gewonnen werden, so z.B. in der Spinnerei.

Der Wirtschaftsstandort Baden zeichnet sich durch die Nähe von Forschung und Entwicklung, Engineering/Prototyping und Service/Marketing aus. Aufgrund dieser Alleinstellungsmerkmale bleibt Baden ein attraktiver internationaler Wirtschaftsstandort. Die Rolle als Engineering- und Technologie-Cluster mit global einzigartigen Kernkompetenzen im Bereich Energie ist im Rahmen der aktuellen Transformation zu Industrie 4.0 bestätigt. Die Standortattraktivität und bereits bestehende Unternehmen vor Ort ziehen neue Unternehmen an den Wirtschaftsstandort Baden.

Die Stadt Baden hat Ende 2022 die Formation «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» lanciert, um sich im Umfeld von Industrie 4.0 zu positionieren. Wichtige Stakeholderinnen und -holder aus Wirtschaft, Forschung, Bildung und öffentlicher Hand möchten so die Innovationsgeschwindigkeit und Wertschöpfung steigern. Der Launch an der Badenfahrt besiegelte das gemeinsame Commitment der Stadt Baden, des Kantons Aargau und 29 Wirtschaftspartnerinnen und -partnern. Stadt und Wirtschaft investieren zusammen über vier Jahre 800'000 CHF für gezielte Projekte zur Steigerung der Innovationsgeschwindigkeit und Stärkung der Wertschöpfung. Dazu gehören z.B. der Aufbau einer Startup-Szene im Bereich Med-/Healthtech mit dem «Health Innovation Hub Aargau» und im Bereich Energie mit der «PowerPlant» direkt am Bahnhof, einer Talentschmiede für ICT-Begeisterte junge Menschen mit «Baden hackt», eines Jahrestreffens mit internationaler Expertise aus der Wirtschaft am «Energy Industry Summit» und einer Summer School. Die Stadt Baden hat so den Dialog mit den ansässigen Unternehmen durch verschiedene Formate intensiviert.

Auch das Bildungsnetzwerk Aargau Ost hat sich mit 56 Partnerinnen und Partner als wichtige Kooperationspartnerin etabliert. Veranstaltungen zu zukunftsfähiger Bildung und die erfolgreiche Einführung der Plattform schnuppy.ch zur Vermittlung von Schnupperlehren fanden guten Anklang. Der reibungslose Wechsel in der Geschäftsführung und die gute Zusammenarbeit mit Beteiligten stärken das Netzwerk weiter.

Für die kantonal bedeutenden Arbeitsgebiete Baden Nord und Dättwil wurden Masterpläne für die räumliche Entwicklung erarbeitet (vgl. Kapitel 3). In Baden Nord soll der Stadtteil geöffnet, Wohnen um die Plätze konzentriert und der öffentliche Raum attraktiver gestaltet werden. Wichtige Akteurinnen und Akteure wie der Quartierverein, die Berufsschule und ansässige Unternehmen wurden eingeladen, Verbesserungsvorschläge für die Plätze zu benennen. Erste Kooperationen haben bereits niederschwellige Projekte hervorgebracht. Zum Beispiel wurde auf dem neugestalteten Schmiedeplatz in Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen der Platz aufgewertet. Auch in Dättwil konnte zusammen mit lokalen Unternehmen ein attraktiver Mittagsplatz realisiert werden.

<sup>7</sup> Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), 2026

<sup>8</sup> Bundesamt für Statistik, Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), 2026

<sup>9</sup> Eigene Auswertung Handelsregister Kontaktstelle Wirtschaft Stadt Baden, 2024

## Ausblick

Bis 2035 wird in Baden mit etwa 35'000 Beschäftigten gerechnet – das sind fast 5'000 mehr als 2021<sup>10</sup>. Trends wie Remote Work und Shared Offices reduzieren den Flächenbedarf pro Person. Dadurch kann das Wachstum gut aufgefangen werden. Baden soll als Standort für Industrie 4.0 weiter gestärkt werden. Das Programm «Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0» wird dafür in den Regelbetrieb überführt. Die gemeinsamen Anstrengungen von Wirtschaft, Verwaltung, Forschung und Bildung werden fortgeführt. Zusammen mit 14 weiteren BadenRegio-Gemeinden verfolgt Baden zudem die Gründung eines Vereins, um die regionale Wirtschaftsförderung zu koordinieren und gemeinsam voranzutreiben.

## Stossrichtungen

- **Internationaler Wirtschaftsstandort Baden im Umfeld von Industrie 4.0 positionieren**
- **Übergeordnete Vermarktung mit Baden-Regio und Aargau Standortförderung aufbauen**

## Bezug Planungsleitbild 2026

- Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Bildung und Beruf
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – Stadtmanagement, Marke Baden, Wirtschaftsstandort, Bildung und Forschung

<sup>10</sup> Projektion Wüest und Partner 2023 für 2035, indiziert mit dem Basisjahr 2021.

### Anzahl Beschäftigte Stadt Baden

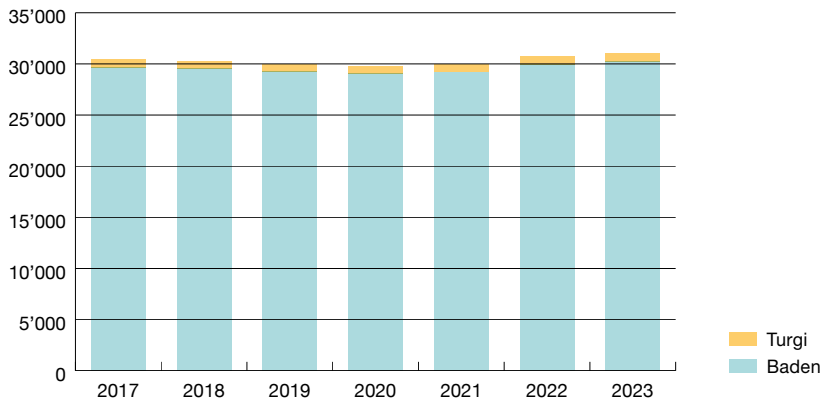


Abbildung 4: Anzahl Beschäftigte Stadt Baden,  
Quelle: BFS STATENT 2025

### Anzahl Betriebe Stadt Baden

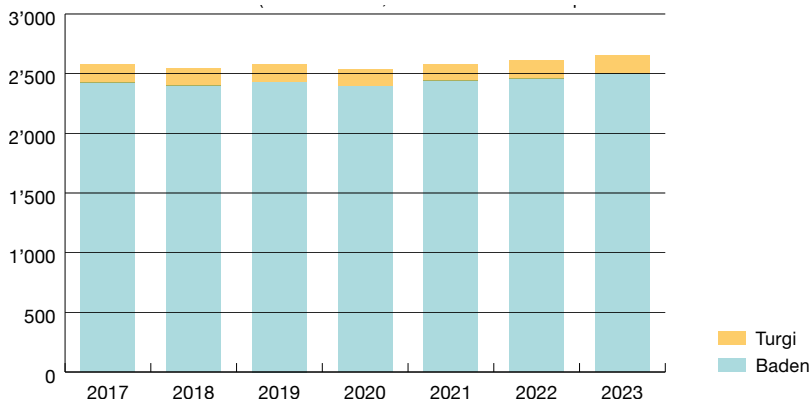


Abbildung 5: Anzahl Betriebe Stadt Baden,  
Quelle: BFS STATENT 2025

### Firmenmutationen gemäss Handelsregister

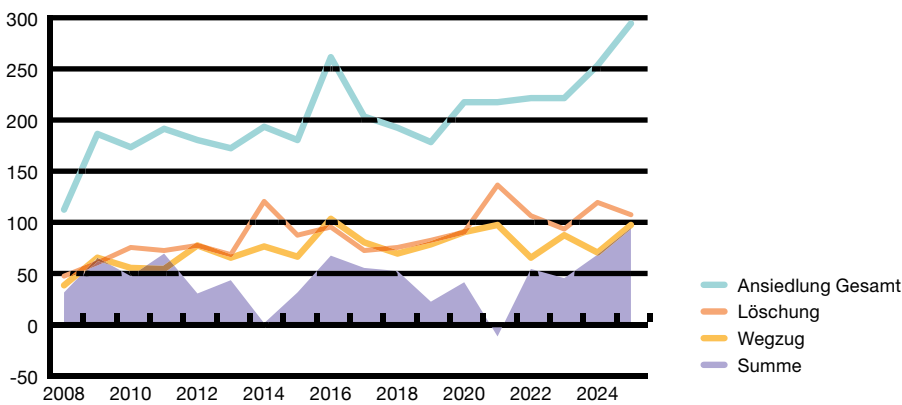


Abbildung 6: Firmenmutationen gemäss Handelsregister Stadt Baden,  
Quelle: eigene Auswertung der Stadt Baden basierend auf dem Handelsregister des Kantons Aargau, 2026.

### 3 Urbanität und Siedlungsentwicklung

#### Rückblick

**2024 wies Baden eine Wohngebietsfläche (Wohn- und Mischzonen) von rund 300 Hektar und eine Einwohnerdichte von 80 Personen pro Hektare auf<sup>11</sup>. Durch die Eingemeindung von Turgi und den Bevölkerungszuwachs hat das Wohngebiet und die Einwohnerdichte seit 2018 zugenommen. Der Überbauungsgrad lag 2024 in Baden unverändert bei 97 %. Dass ein Grossteil der Flächen bereits bebaut ist, zeigt, wie wichtig eine aktive Innenentwicklung ist.**

Das Raumentwicklungskonzept REK bildet als behördenverbindliches Planungsinstrument die Grundlage zur nachhaltigen und qualitätsvollen Innenentwicklung. Eine aktive Rolle übernimmt die Stadt insbesondere in den Transformationsgebieten Kappelerhof, Innenstadt, Oberstadt und dem Arbeitsplatzgebiet Dättwil sowie dem Entwicklungsgebiet Baden Nord. Für diese Gebiete wurden Planungsverfahren durchgeführt und die daraus resultierenden Entwicklungsvorstellungen in Leitbilder und Masterplänen festgehalten. Grundeigentümerschaften und die interessierte Öffentlichkeit konnten in der Erarbeitung der Masterpläne und Leitbilder mitwirken.

Das Arbeitsgebiet Dättwil soll sich mit der Aufwertung der Freiräume und einer verbesserten Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr sowie Fuss- und Veloverkehr zu einem attraktiven Standort für Unternehmen entwickeln. Ein besonderes Augenmerk liegt hier auf der gleichzeitigen Stärkung der Branchenschwerpunkte (Hightech Energie/Elektrotechnik, Medizintechnik, ICT und Gesundheit) und dem klassischen Gewerbe. Aufgrund der Angebotssteigerung entlang der Limmattalbahn ist im Bereich reiner Büroflächen ein anhaltender Nachfragerückgang zu verzeichnen. Mit flächenintensiveren Nutzungen mit Bezug zu den ansässigen Magnetbetrieben kann dieser Nachfragerückgang teilweise kompensiert werden. Freizeit- und Sportnutzungen, belebte Erdgeschosse mit publikumsorientierten Nutzungen sowie Wohnnutzungen an ausgewählten Stellen ergänzen das Arbeitsgebiet und tragen zu dessen Belebung bei. Im Rahmen der Vertiefungsstudie Arbeitsplatzgebiet Dättwil wurde entschieden, auf eine generelle Öffnung des Gebiets für Wohnen zu verzichten, um die Gewerbenutzungen zu erhalten und zu stärken.

Das Transformationsgebiet Oberstadt soll sich zu einem urbanen Wohnquartier entwickeln. Heute leben in der Oberstadt rund 700 Personen. Das zusätzliche Einwohnendenpotenzial wird auf rund 1'000 Personen geschätzt. Angesichts der bau-

lichen Entwicklung sollen wichtige bauliche Identitätsmerkmale erhalten und neue Freiräume geschaffen werden. Aufgrund der klimatischen Veränderungen ist zudem die Berücksichtigung der Kaltluftströme und ein sorgfältiger Umgang mit dem bestehenden alten Baumbestand gefordert.

Anders als die Oberstadt ist der Stadtteil Baden Nord heute bereits dicht bebaut und das bauliche Entwicklungspotenzial abgesehen von einem zweiten Hochhausperimeter und dem Gebiet Verenaäcker gering. Der Fokus liegt in der stadträumlichen Aufwertung des Gebietes.

Die zentralen Inhalte der Masterpläne wurden in die Revision der Nutzungsplanung integriert. Seit 2021 wird die Nutzungsplanung der Stadt Baden revidiert. 2024 bis 2026 finden die kantonale Vorprüfung, Mitwirkung und öffentliche Auflage statt. Neben einer qualitätsvollen Innenentwicklung sind nachhaltiges Bauen, Energie, Klimaanpassung und Mobilität wichtige Themen der zukünftigen Nutzungsplanung. Die Bau- und Nutzungsordnung für Turgi trat 2023 in Kraft und muss aus Gründen der Planbeständigkeit vorerst bestehen bleiben.

Das 15 Hektar grosse Areal Galgenbuck in Baden-Dättwil ist eine der wichtigsten Wohnreserven der Stadt Baden. Der Prozess zur Einzonung des Galgenbucks hat sich in den letzten Jahren verzögert. Grund dafür ist insbesondere, dass die geplante Verkehrserschliessung für den motorisierten Individualverkehr keine Zustimmung fand. 2024 und 2025 wurde die bestehende Planung überprüft und ein Vorgehensvorschlag für die Einzonung des Galgenbucks erarbeitet. Der dafür notwendige Planungskredit wurde Ende 2025 vom Einwohnerrat verabschiedet.

Das Bahnhofgebiet Turgi ist im kantonalen Richtplan Aargau als Wohnschwerpunkt mit Entwicklungspotenzial vermerkt. 2017 wurde ein Konzept erarbeitet, das aufzeigt, wie sich das Gebiet künftig entwickeln soll. Daraus entstand ein Entwicklungsrichtplan, den der Gemeinderat 2023 beschlossen hat. Er bildet die Grundlage für die weitere Planung und Bebauung. Auch die Bau- und Nutzungsordnung wurde 2023 so angepasst, dass die geplanten Entwicklungen jetzt schrittweise umgesetzt werden können.

Im Hinblick auf die Eröffnung des Brown-Boveri-Platzes im Sommer 2025 wurde ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den öffentlichen Raum in der Innenstadt erarbeitet. Das Konzept zeigt ein Zielbild auf und macht Aussagen zur Funktion, Nutzung und Gestaltung der zentralen Freiräume in der Innenstadt. Der neue Brown-Boveri-Platz führt zu Nutzungsumlagerungen und bietet als Eventplatz neue Nutzungsmöglichkeiten.

<sup>11</sup> Bauzonenstatistik Kanton Aargau 2024, Bauzonen insgesamt in Wohn- und Mischzonen (in Hektaren).

## **Ausblick**

Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung verfolgt neben einer qualitätsvollen Innenentwicklung übergeordnete Zielsetzungen zum nachhaltigen Bauen, Klimaanpassung und zur Mobilität. In Übereinstimmung mit diesen Zielsetzungen soll die Gesamtrevision der Nutzungsplanung abgeschlossen und der Prozess in den Transformations- und Entwicklungsgebieten Innenstadt, Oberstadt, Dättwil, Kappelerhof, Baden Nord und Bahnhofgebiet Turgi aktiv angestossen werden. Für den Galgenbuck gilt es, den neuen Planungsprozess zu starten. In der Innenstadt soll mit der Neugestaltung des Trafoplatzes, Theaterplatzes, unterer Bahnhofplatzes, Kirchplatzes und der Haselstrasse die Aufenthaltsqualität erhöht werden.

## **Stossrichtungen**

- **Qualitätsvolle Innenentwicklung insbesondere in den Transformations- und Entwicklungsgebieten aktiv vorantreiben**
- **Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums in der Innenstadt unter Einbezug unterschiedlicher Bedürfnisse verbessern**
- **Gesamtrevision Nutzungsplanung in Übereinstimmung mit den übergeordneten Zielsetzungen abschliessen**

## **Bezug Planungsleitbild 2026**

- Stadtidentität – Urbanität, Vielfalt und Offenheit, Partizipation, Landschaft und Stadtbild
- Umwelt und Raum – Quartierentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit



Spinnerei Turgi, 2025



## 4 Baukultur und Infrastruktur

### Rückblick

**In Baden herrscht eine rege Bautätigkeit. Viele Grossprojekte, vom Neubau des Kantonsspitals, über den Ausbau des regionalen Pflegezentrums und die Erweiterung der Kantonsschule bis hin zu grösseren privaten Bauvorhaben wie dem Akara Tower, der gemeinnützige Wohnungsbau im Brisgi oder der baulichen Verdichtung des Müllerbräu-Areals, werden das Gesicht der Stadt verändern. Aber auch im Alltag spielen die zahlreichen baulichen Veränderungen eine wesentliche Rolle.**

Gerade in der Innenstadt ist der öffentliche Raum stark durch Baustellen tangiert, u.a. durch den Ausbau der Fernwärme. Mit dem Projekt «Bauzone 5400» hat die Stadt Baden den Lead für die aktive Koordination aller Beteiligten – Bauherrschaften, dem Gewerbe und der Branchenvereinigung «city com baden» und der Einwohnergemeinde Baden – übernommen mit dem Ziel, die Zugänglichkeit zur Innenstadt jederzeit zu gewährleisten und die Attraktivität des Stadtzentrums aufrecht zu erhalten. Dieses innovative Engagement der Stadt wurde 2024 vom Netzwerk Standort Schweiz mit einem Award ausgezeichnet.

Auch Strasseninfrastrukturprojekte prägen das Gesicht des öffentlichen Raums. Bei der innerstädtischen Gestaltung der Strassenräume ist es eine Herausforderung, die vielfältigen Anforderungen zu berücksichtigen und gegeneinander abzuwägen.

Die Stadt Baden zählte 2024 total 12'767 Wohnungen inkl. Turgi<sup>12</sup>. Das ist für Baden und Turgi insgesamt ein Zuwachs von rund 760 Wohnungen seit 2018. Grössere Wohnüberbauungen entstanden an der Bruggerstrasse im Kappelerhof und an der Römerstrasse mit je rund 80 Wohneinheiten. Die Hälfte des gesamten Wohnungsbestandes sind Wohnungen mit 4 oder mehr Zimmern, wovon weiterhin wenige Wohnungen leer stehen. Der bereits hohe Anteil an Ein- bis Zwei-Personen-Haushalten zeigt eine steigende Tendenz<sup>13</sup>. Die zunehmend hohe Nachfrage nach Wohnraum, die begrenzten Wohnlandreserven und die Referenzzinsänderungen haben die Mietpreise in Schweizer Städten in den letzten Jahren in die Höhe getrieben. Die Mietpreise sind auch in der Stadt Baden gestiegen<sup>14</sup>.

Die Stadt ist selbst Eigentümerin von rund 270 Wohnungen und hat somit derzeit begrenzte Möglichkeiten, selbst preisgünstigen Wohnraum anzubieten<sup>15</sup>. Da der Handlungsdruck steigt, hat die Stadt zu diesem Thema erste Schritte unternommen. Die Einwohnergemeinde Baden verfolgt in strategisch wichtigen Gebieten eine aktive Boden- und Immobilienpolitik. Im Rahmen der übergeordneten Boden- und Immobilienstrategie (BIS) wurde dazu die Sachstrategie «Aktive Boden- und Immobilienpolitik» erarbeitet, welche konkrete Ziele und Instrumente dazu definiert. Ein Ziel davon ist die Förderung und Bereitstellung von preisgünstigem Wohnraum in der Stadt Baden durch die öffentliche Hand. Die konkrete Umsetzung wird eine wichtige Herausforderung der nächsten Jahre sein. Auch die Gesamtrevision zur Nutzungsplanung hat das Thema in den Zielvorgaben zu einzelnen Gestaltungsplangebieten aufgenommen. Bei diesen Gestaltungsplänen sollen verbindliche Anteile für preisgünstigen Wohnraum vereinbart werden. Zudem erstellt die Wohnbaustiftung Baden zusammen mit den gemeinnützigen Wohnbauträgern Logis Suisse und Graphis im Brisgi 220 Genossenschaftswohnungen für etwa 500 Personen. Diese sollen 2028 bezugsbereit sein. Durch die starke Teuerung in der Baubranche stellt neben kommunalen Hochbauvorhaben auch der Werterhalt von Strassen und Kunstbauten derzeit eine finanzielle Herausforderung dar.

Um für die wachsende Stadt Baden langfristig genügend Schulraum sicherzustellen, folgten nach dem Ausbau des Oberstufenschulhauses Burghalde im Jahr 2021, der Umbau und die Sanierung des Schulhauses Tannegg, ehemals Pfaffechappe, als zukunftsgerichtete Primarschule mit offenen Raumstrukturen. Die aus der Schul- und Betreuungsraumplanung resultierenden baulichen und betrieblichen Massnahmen binden wesentliche personelle und monetäre Ressourcen. Der grosse Handlungsbedarf kommt im Wesentlichen zu Stande aufgrund des Bevölkerungswachstums, der strategischen Entscheide zur Integration der Kindergärten und der Betreuung in die Schulanlagen, der Anpassung der Raumprogramme an die kantonalen Empfehlungen sowie des Sanierungsbedarfs der Schulanlagen der Kindergarten/Primarstufe.

Die Sport- und Freizeitinfrastruktur wird intensiv genutzt und steht zahlreichen Nutzergruppen, auch über Baden hinaus, zur Verfügung. Zudem können verschiedene, ausgewiesene Räumlichkeiten, wie z.B. Aulen in Schulhäusern oder Quartierräume zentral über ein Buchungssystem reserviert werden. Im Raummanagement konnte somit ein Schritt nach vorne gemacht werden, es besteht jedoch noch Potential zur Nutzung von Synergien. Diese bedingt die Verfügbarkeit von personellen Ressourcen.

<sup>12</sup> Gebäude- und Wohnungsstatistik BFS, 2026.

<sup>13</sup> Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP), 2024.

<sup>14</sup> Cercle Indicateurs 2021, Wüest Partner Standortinformation 2023.

<sup>15</sup> Stadt Baden Immobilien, 2026.

## Ausblick

Mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum wird auch die Nachfrage nach Wohnungen in der Stadt Baden steigen. Die Stadt Baden trägt als Eigentümerin eines umfassenden und vielfältigen Immobilienportfolios sowie als Bauherrin auch selbst zur lokalen Bautätigkeit bei. Die Stadt entwickelt eigene Grundstücke oder gibt diese im Baurecht an gemeinnützige Wohnbauträger ab und schafft damit ein differenziertes Wohnungsangebot. Grundlage dafür ist die Sachstrategie «Aktive Boden- und Immobilienpolitik». Im Rahmen der städtischen Boden- und Immobilienstrategie wird zudem eine vertiefte Investitions- und Werterhaltplanung durchgeführt. Die Sicherung des Mittelbedarfs für den langfristigen Werterhalt des Liegenschafts-Portfolios im Einklang mit den finanziellen Zielsetzungen der Stadt kommt eine grosse Bedeutung zu. Durch die starke Teuerung in der Baubranche stellt der Unterhalt von städtischen Immobilien, Strassen und Kunstbauten in den kommenden Jahren eine grössere finanzielle Herausforderung dar. Wichtige kommunale Bauvorhaben der nächsten Jahre sind der Umbau bzw. die Erweiterung der Schulanlagen Ländli, Meierhof und Kappelerhof. Baden verfügt aufgrund der anhaltend hohen Flüchtlingszahlen mittel- und langfristig nicht über genügend geeignete Unterkünfte für Flüchtlinge, um die gesetzlich vorgeschriebene Aufnahmepflicht langfristig und effizient erfüllen zu können.

## Stossrichtungen

- **Mit einer aktiven Boden- und Immobilienpolitik preisgünstigen Wohnraum fördern und bereitstellen und die Entwicklung in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport voranbringen.**
- **Werterhalt von städtischen Immobilien, Strassen, Kunstbauten sicherstellen**
- **Schul- und Betreuungsraum für zukünftige Bedürfnisse sichern und realisieren**
- **Qualitative Innenentwicklung durch effiziente Planungsprozesse fördern und bei Bautätigkeit von Privaten im Dialog frühzeitig einfordern**
- **Notwenige Unterkunftskapazitäten für die regionale Flüchtlingsbetreuung in Zusammenarbeit mit Kanton und Gemeinden sicherstellen**

## Bezug Planungsleitbild 2026

- Gesellschaftlicher Zusammenhalt – soziale Durchmischung, öffentliche Sicherheit
- Infrastruktur – Werterhalt, Hochbauten
- Stadtidentität – Landschaft und Stadtbild
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – Stadtmanagement

### Badener Wohnbevölkerung nach Anzahl Personen pro Haushalt

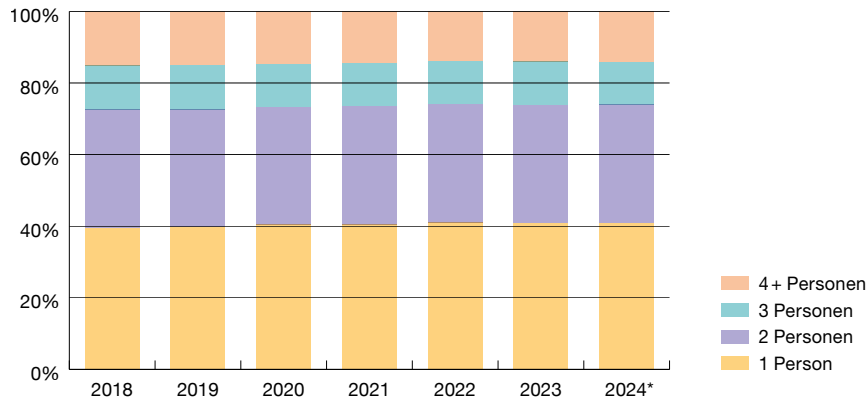


Abbildung 7: Badener Wohnbevölkerung nach Anzahl Personen pro Haushalt, Quelle: Bundesamt für Statistik, Statistik der Bevölkerung und Haushalte STAT-POP, 2025, \*ab 2024 mit Turgi

### Wohnungen nach Anzahl Zimmer Stadt Baden

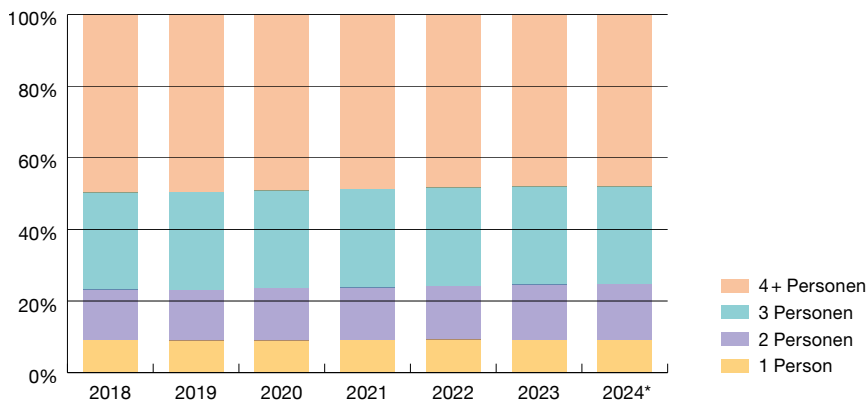


Abbildung 8: Wohnungen nach Anzahl Zimmer Stadt Baden, Quelle: Bundesamt für Statistik, Gebäude- und Wohnungsstatistik, 2024, \*ab 2024 mit Turgi

## 5 Mobilität

### Rückblick

**Die Badener Bevölkerung legte 2021 ihre Wege zu 23 % mit dem öV zurück, zu 31 % zu Fuss oder mit dem Velo und zu 46 % mit dem Auto<sup>16</sup>. Im Vergleich zur letzten Erhebung haben das Auto und der Fuss- und Veloverkehr an Bedeutung gewonnen. Dabei ist der Einfluss der Pandemie auf das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung bei der Interpretation der Resultate 2021 zu berücksichtigen. Im schweizweiten Vergleich weist die Stadt Baden dank der öV-Angebotsqualität einen hohen Anteil an öffentlichem Verkehr auf. Auch die Zu- und Wegzugsbefragung bestätigt diesen Standortvorteil. In Baden besitzen 37 % der Haushalte mindestens ein Velo (Standard-Velo oder E-Bike)<sup>16</sup>. Damit liegt die Veloverfügbarkeit über dem Schweizer Durchschnitt. Die Zunahme des Autoverkehrs entspricht nicht den verkehrspolitischen Zielsetzungen.**

Die Stadt hat zum Ziel, den öV sowie Fuss- und Veloverkehr zu stärken und ein weiteres Wachstum des Autoverkehrs zu vermeiden. Diese Ziele sind sowohl im neuen kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV) als auch im kantonalen Gesamtverkehrskonzept Raum Baden und Umgebung, das in einem breiten partizipativen Prozess erarbeitet wurde, verankert.

Das Velokonzept von 2022 enthält wichtige Massnahmen zur Stärkung des Veloverkehrs. Verschiedene infrastrukturelle Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden, beispielsweise in der Römer-/Bäderstrasse, Kennelgasse, Parkstrasse und im Bäderquartier. In Planung ist die Verbesserung der Veloinfrastruktur Sommerhaldenstrasse, Zürcherstrasse sowie Rüti-/Allmendstrasse. Die u.a. mangelhafte Veloinfrastruktur entlang der Haselstrasse soll mit der Neugestaltung dieser zentralen Verkehrsachse verbessert werden. Diese Planung wurde 2025 gestartet. In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Altersnetzwerk Baden konnten E-Bike Kurse durchgeführt werden, um das E-Bike besser kennen zu lernen und sich im Verkehr optimal zu verhalten. Zudem wurde die Plattform «bikeable» aufgeschaltet, wo die Bevölkerung Verbesserungsmöglichkeiten für die Veloinfrastruktur anbringen kann.

Seit 2024 kann die Bevölkerung die Einrichtung von Begegnungszonen anregen. Fünf Begegnungszonen wurden auf Wunsch von Anwohnenden initiiert und befinden sich in der Umsetzungsplanung oder wurden bereits umgesetzt: Ahornweg (umgesetzt), St. Ursusstrasse (umgesetzt), Im Ifang/Stockmattstrasse, Sonnmattstrasse und Eibenweg.

Durch die Fusion mit Turgi verfügt Baden neu über zwei Bahnhöfe. Die gute Erreichbarkeit der Stadt Baden ist für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Baden zentral. Dank dem gemeinsamen Engagement von Politik, Wirtschaft, Bildung und Kultur konnte die direkte Zugverbindung nach Bern gesichert werden. Per Fahrplanwechsel 2024/2025 gab es im Raum Baden einen bedeutenden Ausbau des bestehenden Busangebots am Abend und am Sonntag.

Im Zuge der Entwicklung des Schadenmühleplatzes entstand die grundsätzliche Frage, wie viele und welche Art von Parkplätzen in der Innenstadt notwendig sind, damit Baden als lebendige Zentrumsstadt ihre Funktionen erfüllen kann. Daraus entstand das «Konzept öffentliche Parkierung Innenstadt». Dieses sieht vor, die zentrumsnahen Parkplätze primär Kurzzeitparkierenden zur Verfügung zu stellen und Dauerparkplätze insbesondere für Pendelnde an peripherere Lagen zu verschieben und zu reduzieren. Da die Situationsanalyse gezeigt hat, dass genügend Parkplätze zur Verfügung stehen, kann der Abbau von oberirdischen Parkplätzen zu Gunsten der Aufwertung des öffentlichen Raumes geprüft werden.

Das regionale Programm badenmobil förderte eine nachhaltige und zukunftsfähige Mobilität in der Region Baden-Wettingen. Dieses Programm spielte eine wichtige Rolle im Planungsleitbild 2026. Badenmobil wurde per Dezember 2021 aufgrund fehlender Nachfrage aufgelöst.

<sup>16</sup> EBP, Mikrozensusauswertung 2021 Stadt Baden, 2024. Die Erhebung zum Mikrozensus findet alle 5 Jahre statt. Die Resultate aus der Erhebung 2026 liegen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

## **Ausblick**

Mit dem kantonalen Gesamtverkehrskonzept Raum Baden und Umgebung, dem kommunalen Gesamtplan Verkehr, dem Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität und dem Velokonzept wurden ambitionierte verkehrliche Ziele gesetzt. In den nächsten Jahren gilt es, die Massnahmen schrittweise umzusetzen bzw. die kantonalen Massnahmen umsichtig zu begleiten. Insbesondere die Neugestaltung der Haselstrasse, die Busanbindung vom Bahnhof Turgi ans RVWB-Netz, die Verbesserung des öV-Angebots in Dättwil, der weitere Ausbau der Veloinfrastruktur, die Neugestaltung von Kantonsstrassen und generell die kinder-, jugend- und altersgerechte Planung der Mobilität werden die Stadt Baden in den nächsten Jahren beschäftigen. Damit das öV-Angebot weiter verbessert werden kann, müssen die beiden Verkehrsdrehscheiben Baden und Turgi ausgebaut und neue Bedürfnisse wie beispielsweise Shared Mobility integriert werden. Wichtig ist, die direkte und gute Anbindung an das (inter)nationale Bahnnetz zu erhalten, damit Baden als Wirtschafts- und Wohnort attraktiv bleibt.

## **Stossrichtungen**

- **Umstieg vom Auto auf Velo- und Fussverkehr sowie ÖV fördern und das entsprechende Angebot und die Infrastruktur verbessern**
- **Verkehrsdrehscheiben Turgi und Baden auf künftige Bedürfnisse ausrichten**

## **Bezug Planungsleitbild 2026**

- Infrastruktur – Erschliessung, Verkehr und Mobilitätsmanagement, regionale Infrastruktur
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – Wirtschaftsstandort

### Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel Stadt Baden

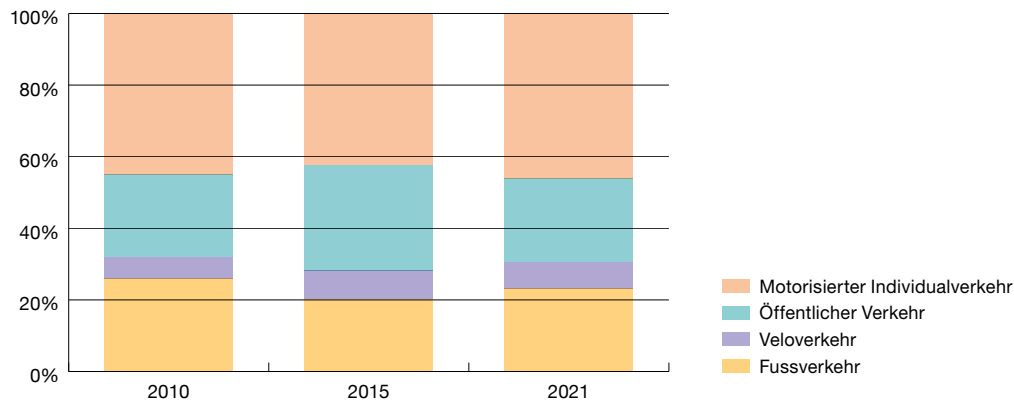


Abbildung 9: Anteile der verschiedenen Verkehrsmittel Stadt Baden (ohne Turgi), Quelle: Modal-Split der Auswertung Mikrozensus 2021 durch EBP Schweiz

### Verkehrszwecke Stadt Baden

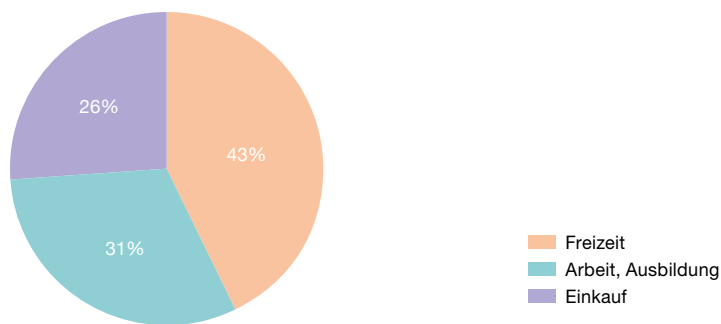


Abbildung 10: Verkehrszwecke Stadt Baden (ohne Turgi), Quelle: Auswertung Mikrozensus 2021 durch EBP Schweiz

## 6 Natur, Klima, Umwelt und Energie

### Rückblick

**Anhaltende Hitze, Trockenheit und zunehmende Extremereignisse wie Starkniederschläge stellen Städte und Gemeinden vor grosse Herausforderungen. Hinzu kommt der fortschreitende Verlust von Biodiversität. Auch die Stadt Baden ist mit diesen Veränderungen konfrontiert. Die Bewältigung dieser Herausforderungen geschieht auf verschiedenen Ebenen.**

Beim Klimaschutz will die Stadt Baden die energiebedingten Treibhausgasemission bis 2050 schrittweise auf Netto-Null senken. Dies ist im Energiekonzept 2022–2031 verankert. Per Ende 2024 konnte der CO<sub>2</sub>-Ausstoss pro Person gegenüber 2013 bereits um 38 % gesenkt werden<sup>17</sup>. Mit dieser Entwicklung liegt die Stadt Baden auf Kurs, um ihr Zwischenziel zu erreichen. Dies primär dank der Reduktion des Öl- und Gasverbrauchs in der Wärmeversorgung. Die Reduktion von 2023 auf 2024 ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass nun der Ortsteil Turgi auch zur Bilanz gehört. Beim Primärenergieverbrauch liegt die Stadt Baden bereits deutlich unter dem Zielwert für 2026. Im Fokus der letzten Jahre stand der Ausbau des Fernwärme- und Fernkältenetzes, die Umsetzung von PV-Anlagen auf städtischen Gebäuden und das Energieförderprogramm für Private und Unternehmen, das mittlerweile stark genutzt wird. Für das Jahr 2023 war Turgi noch nicht im Monitoring enthalten. Spannend ist in Turgi besonders der hohe Anteil an Fernwärme beim Wärmeverbrauch. In Baden ist dieser Anteil noch kleiner, aber stark zunehmend. Seit 2021 wurden rund 600 Förderbeiträge im Gesamtumfang von CHF 2.2 Mio. für Fernwärmeanschlüsse, Wärmepumpen, Solaranlagen und Ladeinfrastrukturen für E-Fahrzeuge ausbezahlt. Seit 2006 trägt die Stadt Baden das Energiestadt Label Gold.

Innerstädtische Grün- und Freiräume, der Wald und die Limmat spielen eine wichtige Rolle für ein angenehmes Stadtklima. Die Sanierung und Entsiegelung des Schmiedeplatzes, die Begrünung des Trafoplatzes, die Aufwertung der Limmatpromenade und Baumpflanzungen sind erste Beispiele für eine klimaangepasste Stadtentwicklung. Unterbauung und verschiedene Nutzungsansprüche schränken den Handlungsspielraum jedoch ein. Um die Begrünung und Entsiegelung der Stadt weiter voranzutreiben, wurde 2024 der Aktionsplan zur Anpassung an den Klimawandel behördenverbindlich verabschiedet und befindet sich nun in der Umsetzung. Ausserdem wurde ein Baumkonzept für die Stadt Baden erarbeitet. Die Stadt Baden zählt momentan 2'400 stadteigene Bäume, die meisten davon stehen in Parks und Friedhöfen. Auf circa 12 % des Stadtgebiets stehen private und öffentliche Bäume, Tendenz abnehmend. Im Strassenraum gibt es in Baden kaum durchgängige Baumreihen oder Alleen. Dies wäre für die Schattenspendung von Fuss- und Veloverkehr sehr wichtig.

Grünflächen und Baumbestände im Siedlungsraum sind nicht nur Temperaturregler, sondern auch bedeutend für die Förderung der Biodiversität. Die Förderung der Artenvielfalt und ökologische Vernetzung sind wichtige Schwerpunkte des Richtplans Natur und Landschaft. Es wurden gezielte Massnahmen umgesetzt, wie z.B. die Aufwertung von Amphibienstandorten oder die Förderung der Lebensraumvernetzung zwischen Naturschutzflächen sowie die Überprüfung der Wildtiervernetzung. Der Brutvogelindex zeigt seit 2016 weiterhin eine Zunahme der Anzahl Brutvogelarten in der Stadt Baden<sup>18</sup>. Trotz der hohen Anzahl an Brutvogelarten in Baden ist aber an der Zusammensetzung der Vogelarten erkennbar, dass es in den Wohngebieten an altem Baumbestand und in den Gewerbe-zonen insgesamt an Gehölzbestand fehlt. 2024 wurde die Schwalbenförderung auf die Quartieren Kappelerhof, Münzli-shausen und Baldegg ausgeweitet. Darüber hinaus wurde 2024 der Neobiota-Aktionsplan zum Erhalt der Artenvielfalt behördenverbindlich verabschiedet. Der Aktionsplan soll ein koordiniertes Vorgehen bei invasiven Neobiota ermöglichen. In den ersten Umsetzungsjahren wurde der Bestand aufgenommen, die Ausbreitungsherde werden laufend bekämpft und die Bevölkerung sensibilisiert.

<sup>17</sup> Baden ohne Turgi. Werte für das Jahr 2025 liegen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor.

<sup>18</sup> Erhebung Cercle Indicateurs 2021 und 2023.

Mit dem digitalen Umweltblog und dem 2024 lancierten Umweltcockpit, der den Umweltbericht von 2010 ablöst, wird die Bevölkerung über den aktuellen Stand der Umwelt und zu Veranstaltungen und aktuellen Projekten in der Stadt Baden informiert. Der Umweltblog wird laufend bewirtschaftet und rege gelesen. Zudem hat 2023 das Jahresthema «Was geben wir weiter?» mit physischen Veranstaltungen und digitalen Angeboten zum Thema Ressourcenverbrauch und nachhaltiger Entwicklung stattgefunden. 2025 war das Thema der Klima- und Umweltwochen «Bäume in der Stadt» mit einer Installation auf dem Theaterplatz und zahlreichen physischen Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen. Durch die verschiedenen Angebotsformate kann eine breite Bevölkerungsgruppe sensibilisiert werden.

Die Erhebung der Nachhaltigkeitsindikatoren «Cercle Indicateurs» hat gezeigt, dass Baden vor allem bei den Indikatoren zu den Umweltressourcen unter dem Niveau anderer Städte zurückbleibt. Der hohe Ressourcenverbrauch beim Abfall, Wasserhaushalt und Bodenverbrauch ist u.a. durch die hohe Arbeitsplatzdichte zu erklären. Baden besitzt im Vergleich mit anderen Städten einen hohen Überhang an Beschäftigten gegenüber der Bevölkerung.

Nachdem vor einigen Jahren bereits der 50 Meter Kugelfang der ehemaligen Schiessanlage Belvédère saniert wurde, war 2024 nun auch der 300 Meter Kugelfang an der Reihe. Der mit Blei und Antimon belastete Boden musste entfernt und entsorgt werden. Dafür musste auch ein Teil des Waldes gerodet werden. In der Waldzone wird der Bereich aufgeforstet und die Grün- und Freihaltezone wird in Zusammenarbeit mit der Ortsbürgergemeinde als Eigentümerin, dem Quartierverein Allmend und dem Stadtforstamt gestaltet.

In Turgi gab es bislang keine zentrale Anlaufstelle für die Themen Natur, Umwelt und Energie. Mittelfristig sollen die bewährten Konzepte, Strategien und Massnahmen von Baden auch im neuen Quartier Turgi Anwendung finden. Ein erster wichtiger Schritt wurde bereits 2024 getan: Das Energieförderprogramm unterstützt auch Private und Unternehmen in Turgi.

Bei ihren Tätigkeiten folgt die Stadt Baden den Grundsätzen der nachhaltigen Beschaffung. Diese ist in der Gemeindeverordnung und im Planungsleitbild verankert. Seit 2013 bilden vereinbarte Beschaffungsstandards die Grundlage für die Beschaffungspraxis der Stadtverwaltung. 2025 wurde die Weisung nachhaltige Beschaffung überarbeitet und verabschiedet.

## Ausblick

In den kommenden Jahren müssen die Treibhausgasemissionen weiter gegen Null gesenkt werden. Im Fokus steht die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung. Vermehrt sollen aber auch Massnahmen in den Bereich Konsum, Ernährung, Bauwirtschaft und Abfall umgesetzt werden. Grundlage ist die Energie- und Klimastrategie für die Umsetzungsperiode 2027–2036. Für ein angenehmes Stadtklima werden Massnahmen aus dem Aktionsplan zur Klimaanpassung und dem Baumkonzept umgesetzt. Gleichzeitig werden die Biodiversität und ökologische Vernetzung durch den Richtplan Natur und Landschaft sowie den Aktionsplan Neobiota im Stadtgebiet gezielt gefördert. Die klimaresiliente Gestaltung von Strassen und Stadträumen nach dem Schwammstadtprinzip wird vorangetrieben. Im Bereich Nachhaltigkeit stehen insbesondere die Themen Beschaffung und Konsum im Mittelpunkt. Bezüglich Konsum rückt vor allem die Ernährung an Schulen stärker in den Fokus. Bereits gestartet ist ein Pilotprojekt an der Schule Burghalde, das auf eine ressourcenschonende Verpflegung setzt.

## Stossrichtungen

- **Biodiversität erhalten und Räume vernetzen**
- **Klimaangepasste Stadtentwicklung vorantreiben**
- **CO<sub>2</sub>-Emissionen bis spätestens 2050 auf Netto-Null, in der Stadtverwaltung bereits auf 2040 reduzieren**
- **Nachhaltige Beschaffung in allen Abteilungen der Stadtverwaltung etablieren und umsetzen**

## Bezug Planungsleitbild 2026

- Stadtidentität – Landschaft und Stadtbild
- Umwelt und Raum – Wald, Landschaft und Kulturland, Energiepolitik und Ressourcenverbrauch, Öffentlichkeitsarbeit

### Entwicklung Treibhausgase Stadt Baden (in Tonnen CO<sub>2</sub> pro Person)

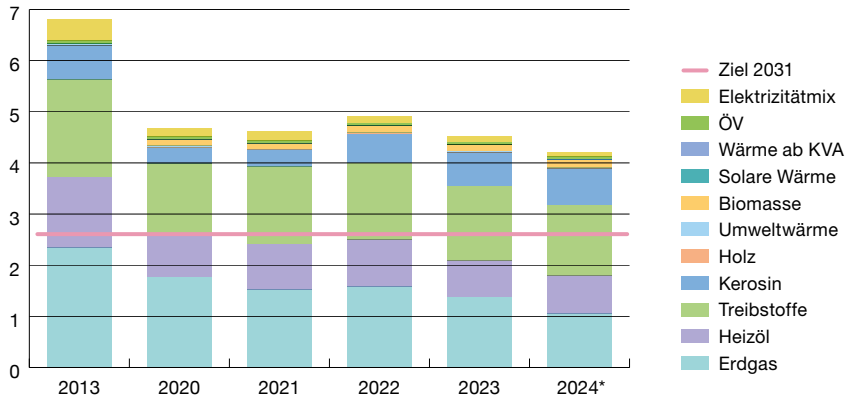


Abbildung 11: Entwicklung Treibhausgase Stadt Baden, in Tonnen CO<sub>2</sub> pro Person (\*ab 2024 mit Turgi),  
Quelle: Umsetzung des Energiekonzeptes 2022–2031

### Entwicklung Primärenergie Stadt Baden (in Watt pro Person)

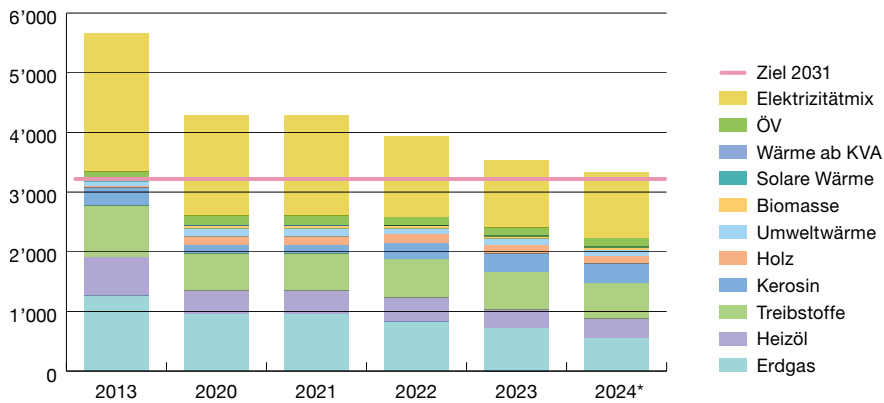


Abbildung 12: Entwicklung Primärenergie Stadt Baden, in Watt pro Person (\*ab 2024 mit Turgi),  
Quelle: Umsetzung des Energiekonzeptes 2022–2031

## 7 Regionalstadt Baden

### Rückblick

**Die Region Baden ist mit 150'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und rund 60'000 Arbeitsplätzen die grösste und bedeutendste Wohn- und Wirtschaftsregion des Kantons Aargau<sup>19</sup>. Als Zentrumsort gestaltet Baden die regionale Entwicklung aktiv mit. Ziel ist es, dass die Regionsgemeinden ihre Entwicklungen miteinander abstimmen und eine gemeinsame Ausstrahlung nach aussen schaffen. Als zuverlässige Partnerin wirkt Baden im Metropolitanraum Zürich, im Kanton Aargau und auf regionaler Ebene im Planungsverband Baden Regio mit. Baden unterstützte die «Regionale 2025, Projektschau Limmattal» und bringt sich im Agglomerationsprogramm Aargau-Ost aktiv ein. Aus den letzten vier Jahren sind folgende Meilensteine zu nennen:**

Der Zusammenschluss von Turgi und Baden per 1. Januar 2024 hat die gesamte Stadtverwaltung stark gefordert: 2022 und 2023 wurden komplexe Vorbereitungen von der Zusammenführung beider Schulen inkl. der Betreuung, über die Fusion der Feuerwehr bis zu rechtlichen Abklärungen rund um die Zusammenführung der Betriebsämter gemacht. In vielen Bereichen ist die Zusammenführung mit Turgi bereits gut gelungen. Auch in den kommenden Jahren wird die Stadt weiterhin gefordert sein, mit den bestehenden Ressourcen Turgi auf der Verwaltungsebene zu integrieren und eine gemeinsame Identität zu entwickeln.

Baden gehört zum Agglomerationsraum Aargau-Ost mit Brugg und Lenzburg. Im Rahmen der Agglomerationsprogramme können Bundesgelder für Verkehrsprojekte beantragt werden. 2024 beantragte die Stadt nachträglich die Mitfinanzierung von sechs Projekten beim Bund und erhielt 1,6 Millionen Franken zugesprochen. Diese Gelder fliessen in Projekte für den Fuss- und Veloverkehr, darunter die Neugestaltung des Brown-Boveri-Platzes. 2025 beantragte Baden im Rahmen der 5. Generation des Agglomerationsprogramms sechs weitere Massnahmen, u.a. die Neugestaltung der Haselstrasse, Bad- und Bahnhofstrasse sowie des Unteren Bahnhofplatzes und Theaterplatzes. Die Prüfungsergebnisse des Bunds werden Ende 2026 vorliegen.

Im Rahmen des Planungsverbands Baden Regio konnten verschiedene Projekte vorangetrieben und die Zusammenarbeit gestärkt werden. Eine regionale Sportanlagestrategie soll helfen, die Kapazitäten optimal zu nutzen. Die regionale Energieplanung unterstützt die Gemeinden dabei, gemeinsam die Versorgung sicherzustellen. Zudem hat Baden Regio beschlossen, dem Verein Metropolitanraum Zürich beizutreten.

In den vergangenen Jahren intensivierten verschiedene Gemeinden der Region Baden im Rahmen des Projekts «Modellstadt Baden» ihre Zusammenarbeit. Das Projekt wurde 2024 aufgegeben. Grund dafür war, dass die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden in der Region Baden auch ohne Modellstadt gut funktioniert.

2025 fand die «Regionale 2025» mit einer Projektschau für Raum, Kultur und Gesellschaft ihren Abschluss. Eine Tagung für ein Fachpublikum machte den Anfang. Für die Bevölkerung wurden rund 30 Projekte umgesetzt. In der Stadt Baden wurden folgende Projekte erlebbar bzw. unterstützt: Heisser Brunnen und Limmatquelle, Bad zum Raben, Bäderkultur Baden, Bildungsnetzwerk Aargau Ost, Promenades Lumières, Klanginstallation Cordulapassage, Baden im Fluss, Kunstprojekte im Rahmen von ART FLOW.

Am 1. Juli 2022 wurde die regionale Flüchtlingsbetreuung Baden (RFB) gegründet. Die Stadt Baden übernimmt im Auftrag der beteiligten Gemeinden die Betreuung von aktuell rund 650 vorläufig aufgenommenen Ausländerinnen und Ausländern. Die regionale Zusammenarbeit bewährt sich für alle acht beteiligten Gemeinden sowohl auf inhaltlicher als auch finanzieller Ebene. Auch die kommunale Zusammenarbeit im Bereich der familienexternen Kinderbetreuung (Krippenpool), der Sozialhilfe als auch im Bereich der Kinder- und Jugendanimation und der Integrationsförderung stiften für die Stadt Baden und die umliegenden Gemeinden einen hohen Nutzen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden im Sozial- und Gesundheitsbereich wird grundsätzlich sehr positiv bewertet, allerdings gibt es Potenzial für effizientere Strukturen: Die Gemeinden arbeiten themenspezifisch jeweils in unterschiedlichen Konstellationen zusammen und es existiert eine Vielzahl von Gremien, was zu Doppelspurigkeiten führt. Eine effiziente Organisation der interkommunalen Zusammenarbeit über alle Themen hinweg könnte deren Nutzen weiter steigern. 2025 wurde der Grundstein gelegt, diese Prozesse zu vereinheitlichen. Ziel ist, künftig möglichst schlanke Steuerungs-, Organisations- und Administrationsprozesse sicherzustellen, um den Organisations- und Verwaltungsaufwand bei der Abwicklung der Leistungsmandate für die Stadt Baden so gering wie möglich zu halten.

<sup>19</sup> Arbeitsprogramm und Budget Baden Regio 2025

## **Ausblick**

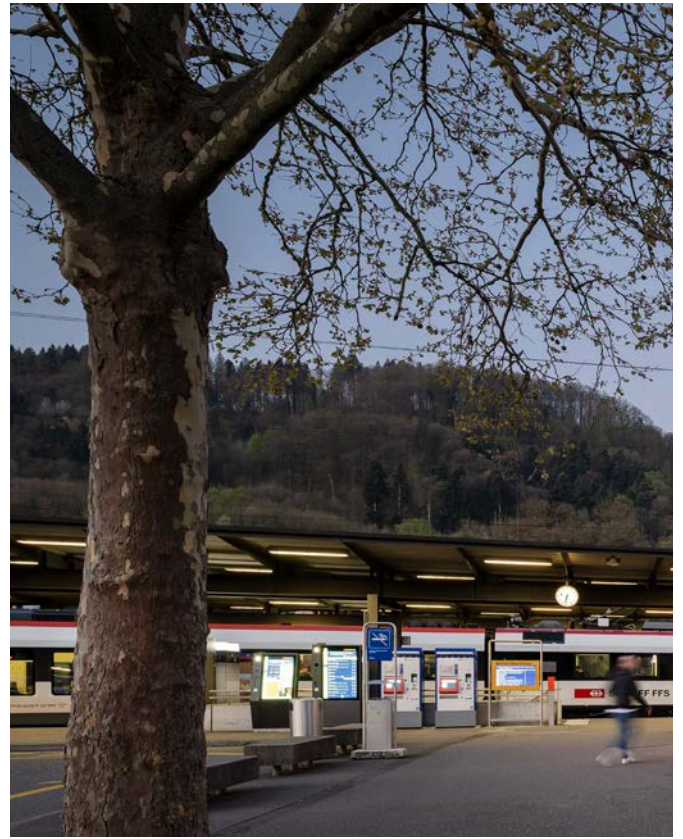
Die kommunale Zusammenarbeit gewinnt insbesondere in der Sozial- und Gesundheitspolitik aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen, zunehmender Mobilität sowie des allgemeinen Kostendrucks weiter an Bedeutung und sollte gestärkt sowie effizienter gestaltet werden. Ziel ist es, bewährte Partnerschaften weiter auszubauen und die gemeinsamen Kooperations-, Steuerungs- und Administrationsprozesse besser zu gestalten. Dabei sollen neue Formen der kommunalen Zusammenarbeit geprüft und aktiv gefördert werden. Auch weitere Themen, wie die Umsetzung des Gesamtverkehrskonzepts Raum Baden und Umgebung sollen im Dialog mit der Region und dem Kanton stattfinden. Die Möglichkeit weiterer Gemeindegemeinschaften kann geprüft und bei Bedarf initiiert werden.

## **Stossrichtungen**

- **Gemeinsame Identität mit Turgi entwickeln und strukturelle Einbindung als Ortsteil fortführen**
- **Gemeindeübergreifende Themen im Dialog mit Region und Kanton angehen und koordinieren**
- **Interkommunale Zusammenarbeit in der Gesellschaftspolitik fördern.**

## **Bezug Planungsleitbild 2026**

- Infrastruktur – regionale Infrastruktur
- Stadtidentität – regionale Identität
- Umwelt und Raum – regionale Raumentwicklung
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – Marke Baden



Bahnhof Turgi, 2025



## 8 Kultur- und Bäderstadt

### Rückblick

**Die Kombination von vielfältigen Kulturangeboten und den Bädern schafft in Baden einen einzigartigen Erlebnisraum. Ergänzt mit Infrastruktur im Tagungs- und Kongressbereich gilt die Stadt als attraktive Tourismusdestination sowie Freizeitort für die Region.**

Baden verfügt über ein breit gefächertes und qualitativ hochstehendes Kulturangebot, das wesentlich zur überregionalen Ausstrahlung der Stadt beiträgt. Die Kulturhäuser und kantonalen Leuchttürme wie das Kurtheater, das Museum Langmatt und das Schweizer Kindermuseum tragen ebenso zur lebendigen Vielfalt bei, wie die Festivals (Figura, Fantoche, Bluesfestival, One of a million) sowie die zahlreichen kleineren Kulturveranstaltungen. Die Identifikation der Bevölkerung mit dem Kulturstandort Baden und das Engagement von Kulturschaffenden ist gross. Im Städte-Ranking von Wüest Partner oder dem UBS Wohnattraktivitätsindikator schneidet Baden im Bereich Kultur und Freizeit überdurchschnittlich ab<sup>20</sup>. Die Beliebtheit des Angebots zeigt sich u.a. in den Anzahl Besuchenden. Die Stadtführungen haben mit 674 Führungen im Jahr 2022 einen Rekordwert erreicht, mit einem Rückgang im Jahr 2025 auf 554 Führungen<sup>21</sup>. Die städtischen Institutionen (Stadtbibliothek, Historisches Museum, Kunstraum Baden und Jugendkulturlokal Werkk) haben sich von der Corona-Pandemie vollständig erholt und sind sehr gut besucht<sup>22</sup>. Das Trafo konnte sich in den vergangenen Jahren als beliebter Tagungs- und Kongressort etablieren. Die Anzahl der Veranstaltungen ist von 450 im Jahr 2019 auf 713 im Jahr 2025 angestiegen<sup>23</sup>. Die Übernachtungszahlen sind zwischen 2021 und 2025 wieder von 70'000 auf 152'000 angestiegen<sup>24</sup> und liegen damit wieder im Bereich wie vor der Pandemie. Die Hälfte der Übernachtungen wird von Freizeitreisenden gebucht, die andere Hälfte von Geschäftsreisenden. Die Badenfahrt ist ein wichtiges Kulturelement der Stadt und zieht Besuchende aus der ganzen Schweiz an. Gleichzeitig stärkt sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt innerhalb der Stadt. Bei der letzten Durchführung im Jahr 2023 verzeichnete das Fest über eine

Million Gäste und unterstrich damit seine überregionale Bedeutung. Die zahlreichen Vereine und insbesondere auch die Quartiervereine tragen zu einem regen Stadtleben bei. Dazu gehört auch der Verein Kulturgi aus dem neuen Stadtteil Turgi. Nach zweijähriger Renovation konnte das Museum Langmatt im Mai 2026 feierlich wiedereröffnet werden.

Die städtische Kulturpolitik ermöglicht und unterstützt kulturelles Schaffen. Sie basiert auf dem städtischen Kulturkonzept von 2011, welches per 2026 überarbeitet wurde. Das Kulturkonzept dient als behördenverbindliche Grundlage, um die städtischen Fördermittel effektiv einzusetzen. Eine transparente Kulturförderung ist essenziell, um das vielfältige Kulturangebot aufrechtzuerhalten und städtische sowie private Kulturinstitutionen zu unterstützen. Um die Förderkraft zu erhalten, wurden die Mittel der Institutionellen Förderung im Budget 2025 erhöht. Während den letzten zehn Jahren hatten sie keine Anpassung erfahren. Weitere wichtige Meilensteine für die Kulturstadt Baden waren die Strategie «Stadtbibliothek Baden 2035», die Erarbeitung von Grundlagen für die Erneuerung der Dauerausstellung im Historischen Museum sowie die Überprüfung und die Überarbeitung des Betriebskonzepts des Jugendkulturlokals Werkk. Zudem konnte ein neuer Standort für den Kunstraum auf dem Merker Areal bezogen werden.

Neben dem Kulturangebot sind die Thermalbäder ein zentraler Bestandteil der Identität Badens und bieten mit ihrer langen Geschichte und Tradition ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Destinationen. Die Stadt unterstützt verschiedene Akteurinnen und Akteure, darunter den Bäderverein Baden, um das kulturelle Erbe und die wertvolle Ressource Thermalwasser nachhaltig zu fördern. Sinnbildlich für die Verbindung des naturbelassenen Thermalwassers, der Badekultur, der Kunst und Bädergeschichte ist das seit 2022 privat betriebene gemeinnützige «Bad zum Raben», das in den nächsten Jahren umgebaut werden soll.

Seit dem 1. Januar 2023 betreibt die neu gegründete TourismusRegion Baden AG das Destinationsmarketing und vermarktet Baden als Kultur- und Bäderstadt schweizweit. Diese Auslagerung ermöglicht eine professionelle touristischen Vermarktung mit Einbindung lokaler Akteurinnen und Wirtschaftspartner. Ein zentrales Element der Startjahre war die Erarbeitung eines Leitbildes, welches einen wichtigen Grundstein für die erfolgreiche Weiterentwicklung und stärkere Positionierung Badens als Tourismusdestination legt. Die bestehende Zertifizierung als Wellness-Destination wurde durch das Innotour-Projekt «Wellness-Cluster» abgelöst. Das Projekt unterstützt die Vernetzung von Schweizer Wellness-Destinationen zur Angebotsentwicklung und Produktinnovation.

<sup>20</sup> Wüest Partner Städte-Ranking, 2022 & UBS Wohnattraktivitätsindikator, 2024

<sup>21</sup> TourismusRegion Baden AG, 2026

<sup>22</sup> Stadt Baden, eigene Erfassung, 2024

<sup>23</sup> Trafo Baden, 2026

<sup>24</sup> IG Hotellerie Baden, 2026

## **Ausblick**

Das Kulturkonzept bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der Kulturstadt in den kommenden Jahren. Die Kulturbetriebe sollen weiterhin nachhaltig gefördert und entwickelt werden. Das vielfältige und qualitativ hochstehende Kulturangebot regt die Bevölkerung zur Teilhabe an. Bisher lag der Schwerpunkt vor allem auf der Teilnahme am Kulturangebot; künftig soll darüber hinaus die aktive Teilhabe der Bevölkerung noch stärker gefördert werden. Die städtischen Institutionen bieten sich als Kooperationspartner an und tragen zur Vernetzung der Kulturakteurinnen und -akteure mit diversen Anspruchsgruppen bei. Die Kulturförderung wird entlang aller Dimensionen der Nachhaltigkeit und der Teilhabe ausgerichtet. Vorhandene Konzepte und Formate werden umgesetzt, so die Strategie Stadtbibliothek 2035 oder auch das Museumskonzept; die Erneuerung der Dauerausstellung des Historischen Museums wird in die Wege geleitet. Zudem wird der Leistungsvertrag mit der TourismusRegion Baden (TRB) AG bis Ende 2026 neu formuliert und inhaltlich gemeinsam weiterentwickelt.

## **Stossrichtungen**

- **Breites und qualitativ hochstehendes Kulturangebot pflegen und weiterentwickeln**
- **Zusammenarbeit zwischen TourismusRegion Baden AG und Stadt Baden stärken**

## **Bezug Planungsleitbild 2026**

- Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Kultur
- Stadtidentität – Urbanität, Vielfalt und Offenheit, Kulturvermittlung
- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – Marke Baden, Wirtschaftsstandort

### Logiernächte Stadt Baden

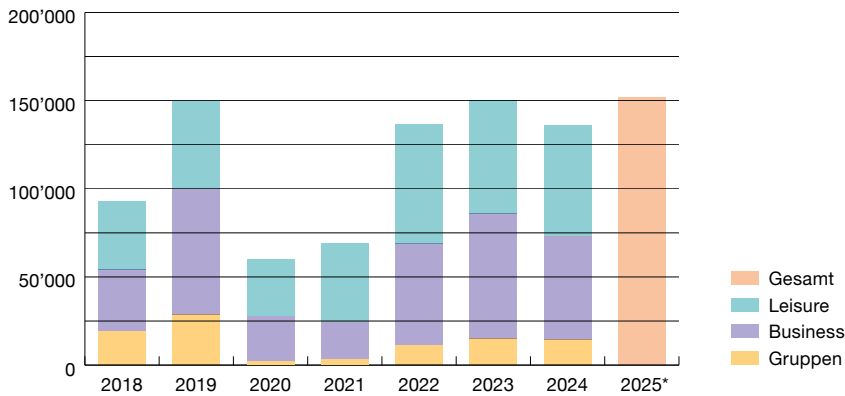


Abbildung 13: Logiernächte Stadt Baden, Quelle: IG Hotellerie Baden, 2026, \*ab 2025 wird auf eine Aufteilung verzichtet

### Anzahl Besuchende städtische Kulturinstitutionen

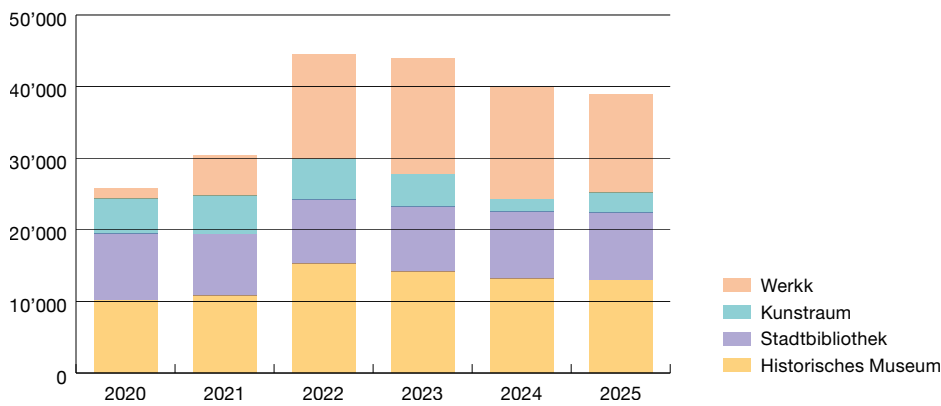


Abbildung 14: Anzahl Besuchende städtische Kulturinstitutionen, Quelle: eigene Erhebung Stadt Baden, 2026. Für die Stadtbibliothek ist die totale Anzahl Nutzende ausgewiesen. Für den Kunstraum fielen die Besucherzahlen in den Jahren 2024 und 2025 tiefer aus. Mögliche Faktoren sind der Standortwechsel sowie die Neuorganisation von anfangs 2024.

## 9 Stadtmanagement

### Rückblick

**Nach der Corona-Pandemie wurden von der Stadtverwaltung zahlreiche Projekte vorangetrieben. Insbesondere die Reorganisation, Digitalisierung, die Einführung eines Internen Kontrollsystems (IKS), die Fusion mit Turgi sowie die Integration der Tagesstrukturen haben das Stadtmanagement in den vergangenen vier Jahren herausgefordert.**

2024 wurde ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg der Stadtverwaltung Baden zum «modern workplace» umgesetzt. Dazu wurden sämtliche Arbeitsplätze modernisiert und digitalisiert. Ein neues Social Intranet wurde lanciert, welches von den Mitarbeitenden rege genutzt wird. Es stellt wichtige Informationen zentral zur Verfügung und fördert den abteilungsübergreifenden Austausch.

Es wurden erste Schritte auf dem Weg zum digitalen Dienstleistungszentrum unternommen. Echte Digitalisierung ist komplex. Zuerst müssen die internen Prozesse digitalisiert werden. Erst dann können der Öffentlichkeit Dienstleistungen digital angeboten werden. Der Prozess wird die Verwaltung in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

Die Stadt Baden ist unter der Stadtmarke «Baden ist.» weiterhin für die Promotion von Baden als attraktiver Wohn-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort zuständig. In der Öffentlichkeitsarbeit und in der Kommunikation mit der Bevölkerung wurde viel investiert, um die Stadtmarke weiter zu stärken. So wurden mit der Social Media Strategie, dem stadt-eigenen LinkedIn, dem Instagram und dem WhatsApp-Kanal wichtige Eckpfeiler gelegt.

Ein kritischer Moment war der Cyber-Angriff auf Baden Ende 2023. Durch schnelles und entschiedenes Handeln konnte Schlimmeres verhindert werden. Danach wurden wichtige Schritte in die Wege geleitet, um künftige Attacken zu erschweren. Die comm IT wurde 2024 im Rahmen der Weiterentwicklung der Informatikzusammenarbeit der Städte Aarau-Baden (IZAB) als eigenständige Organisation gegründet.

Anfang 2022 wurde die Stadtverwaltung neu organisiert. In den vergangenen vier Jahren wurde die Reorganisation weiter justiert und angepasst. Die neue Organisationsform soll das kollaborative Arbeiten begünstigen, um Herausforderungen gemeinsam lösen zu können.

2024 wurden die Grundzüge einer neuen HR-Strategie erarbeitet, welche das gemeinsame Führungs- und Dienstleistungsverständnis stärkt und die Personalentwicklung bzw. Weiterbildung der Mitarbeitenden als zentraler Fokus berücksichtigt.

Die Fluktuation bei der Stadt Baden ist hoch und nahm seit 2020 stets zu. Mögliche Gründe dafür sind der dynamische Arbeitsmarkt bzw. der verstärkte Fachkräftemangel, welcher durch die demographische Entwicklung zusätzlich negativ begünstigt wird. Die Fluktuation war Haupttreiber für die 2024 durchgeführte Mitarbeitendenbefragung. Basierend auf den Ergebnissen wurden verschiedene Massnahmen lanciert, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden und die Attraktivität der Stadt Baden als Arbeitgeberin zu steigern. Zudem wurde 2024 die Mitarbeitendenvertretung wiederbelebt, welche Anliegen und Bedürfnisse der Mitarbeitenden sammelt und bei der Verwaltungsleitung einbringt. Erfreut wurde festgestellt, dass die Fluktuation im Jahr 2024 wieder zurückgegangen ist.

Die Einkommens- und Vermögenssteuer inklusive Quellensteuern bilden in Baden mit einem Anteil von über zwei Dritteln des Gesamtertrags seit jeher eine für die Finanzplanung wichtige Konstante. Der Steuerfuss wurde auf das Jahr 2026 von 92% auf 89% gesenkt. Die Einnahmen aus Einkommens- und Vermögenssteuern nahmen aufgrund des Bevölkerungswachstums weiter zu. Die Steuereinnahmen von juristischen Personen (Aktiensteuern) schwanken stärker, da sie vom Energiemarkt abhängig sind. Erfreulich ist, dass Baden 2024 Rekorderlöse bei den Firmensteuern verzeichnete – mehr als je zuvor in einer Aargauer Stadt. Auch die Aktiensteuern 2025 sind wiederum sehr erfreulich ausgefallen. Diese Einnahmen beruhen auch auf Sondereffekten, so dass das Ergebnis einmalig so hoch ausgefallen sein dürfte. Der Berichtszeitraum war ausserdem geprägt von hohen Investitionen. Einen wesentlichen Anteil daran hatten die Gesamtsanierung des Museums Langmatt und der Umbau und die Sanierung des Schulhauses Pfaffechappe. Turgi hatte keine Schulden und schloss Ende 2023 vor der Fusion mit einem positiven Ergebnis ab. Die Verschuldung konnte dank der guten Ergebnisse in den letzten Jahren stark reduziert werden. Baden weist per Ende 2025 noch eine Nettoschuld von CHF 9 pro Einwohner\*in aus. Dies erhöht den Spielraum für anstehende künftige Investitionen.

Die wirkungsorientierte Verwaltungsführung WOV wurde 1996 in Baden eingeführt und danach schrittweise ausgebaut. 2021 bis 2022 wurde eine gesamthafte Überprüfung durchgeführt. Daraus ergaben sich verschiedene Projekte zur Weiterentwicklung des WOV-Systems. Die Dokumentation für die neue Stadtstrategie als Nachfolgeinstrument des Planungsleitbild wurde 2025 erarbeitet und verabschiedet. Zudem wurde die Aufgaben- und Finanzplanung überarbeitet. Mit der Neuerung soll die mittelfristige Steuerung gestärkt und der Link zu den Sachstrategien verbessert werden.

## Ausblick

Die Digitalisierung der Stadtverwaltung wird konsequent vorangetrieben – zuerst mit Fokus auf die interne Arbeitsabläufe in der Stadtverwaltung, anschliessend können Smart Services für die Bevölkerung implementiert werden. Die Kommunikation mit der Bevölkerung soll durch eine neue nutzerfreundliche Webseite intensiviert und die Öffentlichkeitsarbeit sowie Dienstleistungsbereitschaft insgesamt gestärkt werden. Parallel dazu wird die neue Stadtstrategie (Nachfolgeinstrument des Planungsleitbildes) erarbeitet, welche die langfristige Ausrichtung für die Stadt Baden vorgibt. Zusammen mit der erarbeiteten Finanzstrategie, werden Neuerungen am WOV-System vorgenommen und dem neuen Enterprise Resource Planning (ERP) System in der Verwaltung eingeführt. Darüber hinaus werden die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit und die Unternehmenskultur gemeinsam mit den Mitarbeitenden weiterentwickelt, um die Mitarbeitendenzufriedenheit und die Arbeitsgeberattraktivität der Stadt Baden zu stärken. Die Abläufe und Strukturen in den zentralen Entscheidungs- und Verwaltungsprozessen werden geschärft und optimiert, die aktive Verantwortungsübernahme gefördert und die Stadtverwaltung als lernende Organisation weiterentwickelt.

## Stossrichtungen

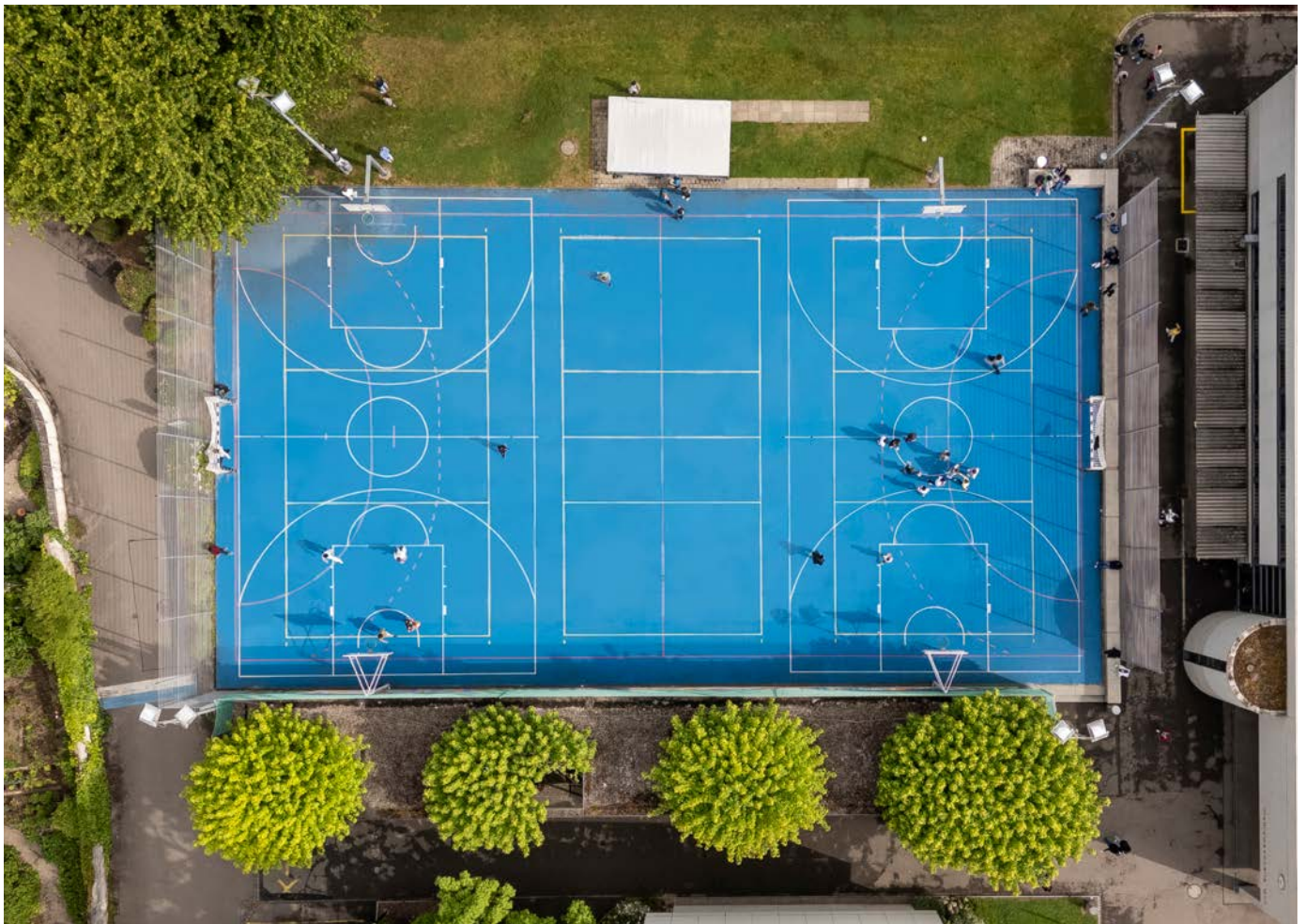
- **Digitalisierung vorantreiben**
- **Die Weiterentwicklung der Verwaltung als Organisation und die gemeinsame Unternehmenskultur vorantreiben und die Arbeitsgeberattraktivität der Stadt Baden erhöhen**
- **Dienstleistungsbereitschaft gegenüber den Kundinnen und Kunden der Stadt Baden stärken**
- **Stadtstrategie als langfristige, strategische Ausrichtung der Stadt Baden erarbeiten und Steuerungsmodell weiterentwickeln**
- **Stadtmarke «Baden ist.» stärken**

## Bezug Planungsleitbild 2026

- Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit – Finanzen, Stadtmanagement



Sportplatz bei der Mehrzweckhalle «Im Gut» Turgi, 2025



# Übergeordnete kommunale und regionale Strategien und Konzepte

**(Auszug, Stand März 2026)**

Die Stadt Baden verfügt über verschiedene kommunale Strategien und Konzepte. Diese sind abgestimmt auf das Planungsleitbild 2026 und bilden unter anderem die Grundlage für die konkrete weitere Entwicklung der Stadt Baden. Zudem gibt es regionale Strategien und Konzepte, die von der Stadt Baden zu berücksichtigen sind.

Verschiedene heute wichtige Themen, wie beispielsweise der Klimawandel, wurden im Planungsleitbild 2026 nicht explizit als Handlungsfeld berücksichtigt, haben in der Zwischenzeit aber eine wesentlich höhere Bedeutung. Daher sind für die Legislatur- und Jahresziele auch die Stossrichtungen der kommunalen Strategien und Konzepte relevant.

In der nachfolgenden Tabelle sind die wichtigsten Strategien und Konzepte je Themenkapitel aufgeführt.

## 1 Badener Bevölkerung

- Strategie frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (2021)
- Leitlinien Kinder- und Jugendförderung (2015)
- Aktionsplan «Kinder- und familienfreundliche Stadt (2024 – 2027)» (2024)
- Leitsätze Alterspolitik Baden (2019) und Massnahmenplan (2025)
- Integrationskonzept (2015) und Dezentrales Angebot Integration Region Baden (2021)
- Präventions- und Sicherheitskonzept öffentlicher Raum (2020)
- Sportleitbild (2015)

## 2 Internationaler Wirtschaftsstandort

- Internationaler Wirtschaftsstandort Baden 4.0 (2023)
- Entwicklungsstrategie Branchenschwerpunkte (2019/2021)

## 3 Urbanität und Siedlungsentwicklung

- Studie öffentlicher Raum Innenstadt Baden (2025)
- Masterplan Oberstadt
- Masterplan Baden Nord
- Vertiefungsstudie Leitbild Innenstadt (2024)
- Masterplan Arbeitsgebiet Dättwil
- Vertiefungsstudie Leitbild Kappelerhof (2022)
- Nutzungs- und Gestaltungskonzept öffentlicher Raum Innenstadt (2024)
- Freiraumkonzept (2022)
- Raumentwicklungskonzept REK 2040 (2020)

## 4 Baukultur und Infrastruktur

- Schul- und Betreuungsraum Baden 2037 (2023)
- Boden- und Immobilienstrategie BIS (2020)
- Aktive Boden- und Immobilienpolitik Sachstrategie und Übersicht Massnahmenplan (2025)

## 5 Mobilität

- Kommunalen Gesamtplan Verkehr KGV (2025)
- Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung (2025)\*
- Konzept öffentliche Parkierung Innenstadt Baden (2024)
- Velokonzept (2022)
- Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität (2018)

## 6 Natur, Umwelt und Energie

- Baumkonzept (2025)
- Aktionsplan Anpassung an den Klimawandel (2024)
- Neobiota-Aktionsplan (2024)
- Energieplan (2022)
- Richtplan Natur und Landschaft (2021)
- Energiekonzept (2017, 2020), neu: Energie- und Klimastrategie 2036
- Betriebsplan Wald 2011–2022/2025–2039
- Erholungswaldkonzept (2021, ergänzt 2024)

## 7 Regionalstadt Baden

- Gesamtverkehrskonzept (GVK) Raum Baden und Umgebung (2025)\*
- Regionale Entwicklungsstrategie (2020)\*

## 8 Kultur- und Bäderstadt

- Kulturkonzept (2026)
- Strategie Stadtbibliothek 2035 (2024)

## 9 Stadtmanagement

- Finanzstrategie (2026)

# Impressum

## Projektleitung

Vanessa Angst (ab Februar 2024 und bis September 2025)  
Amalia Schneider (bis Januar 2024 und ab September 2025)

## Mitarbeitende

Karin Bächli  
Monika Greber  
Amalia Schneider  
Jana Benz  
Ann Krouthén (Praktikantin Stadtentwicklung 2025/26)  
Jan Schöll (Praktikant Stadtentwicklung 2024/25)  
Anna-Luisa Minor (Praktikantin Stadtentwicklung 2024)

## Begleitgremium

Abteilungsleitendenplenum  
Kontaktstelle Wirtschaft

## Interviews durchgeführt mit

Marc Angst, bagno popolare  
Melanie Borter, Gesellschaft/Alter  
Thomas Böhm, Entwicklung und Ressourcen/Finanzen  
Martin Brönnimann, öffentliche Sicherheit  
Sabine Dyer-Smith, Entwicklung und Ressourcen/Marketing und Kommunikation  
Ulrike Franklin, Bau/Rechtsetzung und Bewilligung  
Georg von Graefe, Stadtforstamt  
Sabine Kleppek, Stadtentwicklung und Umwelt/Klima und Umwelt  
Majo Kupresak, Bau/Tiefbau  
Thomas Lütolf, Kontaktstelle Wirtschaft  
Nicole Meier, Entwicklung und Ressourcen/Marketing und Kommunikation  
Barbara Meyer, Bau  
David Müller-Weber, Gesellschaft  
David V. Müller, Entwicklung und Ressourcen (Austritt Mai 2025)  
Florian Nyffenegger, Entwicklung und Ressourcen/Organisationsentwicklung (Austritt Mai 2025)  
Mirjam Obrist, Bildung und Sport  
Martin Oeschger, Entwicklung und Ressourcen/Human Resources  
Andrea Portmann, TourismusRegion Baden AG  
Katrín Reimann, Bau  
John Roberts, Entwicklung und Ressourcen/Human Resources (Austritt Februar 2025)  
Robert Salkeld, Infrastruktur/ Immobilien- und Portfoliomanagement  
Monika Schmon, Kultur  
Manfred Schätti, Infrastruktur  
Marcel Stierli, Bau (Pensionierung Dezember 2024)

## Redaktion und Lektorat

Stefanie Pfändler

## Gestaltung

GIROD GRÜNDISCH Visuelle Kommunikation SGD, Baden

## Fotos

Fotostudio Felix Wey, Baden

## Herausgeberin

Stadt Baden

## STADT BADEN

Stadtentwicklung  
Rathausgasse 5  
5401 Baden  
Telefon +41 56 200 82 90  
stadtentwicklung@baden.ch

